Chronik - Imkerverein „Holzland“ e.V.

Am 08.07.1903 gründete sich die Ortsfachgruppe der Imker „Roda Holzland“, mit Sitz in Kraftsdorf[1]. Diese ging aus dem schon länger bestehenden „Tälerschen[2] Imkerverein“ hervor. Frühere Chronisten behaupteten, dass den Vereinsmitgliedern, die sich im neuen Verein organisierten, der Weg zu den Versammlungen zu weit war. Die tatsächlichen Gründe sind unbekannt. Aus der Zeit zwischen 1903 und 1916 fehlen die Vereinsunterlagen. Diese blieben sicher in Kraftsdorf und gingen nach der erneuten Teilung verloren. Anmarschwege waren es sicherlich nicht nur Gründe, denn der Weg von den Bahnhöfen Stadtroda und Hermsdorf-Klosterlausnitz zu den Versammlungsorten war in etwa gleich. Folgende Gründungsmitglieder des neuen Vereins sind bekannt:

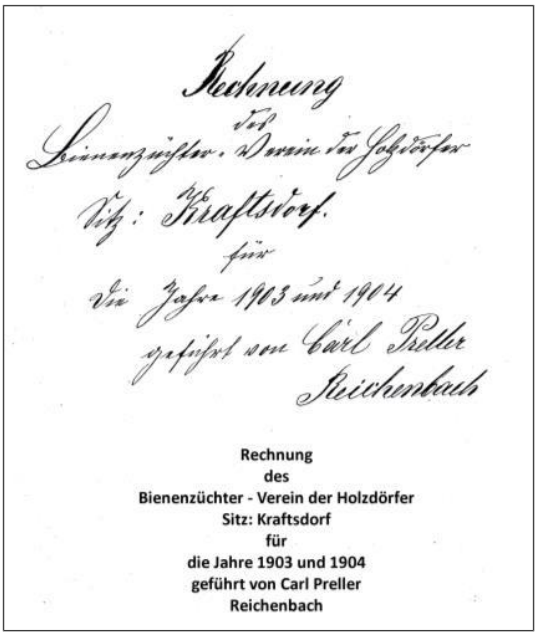
Edmund Büchel
* 10.07.1861 Wolfersdorf
† 26.02.1933 Bad Klosterlausnitz
Oberlehrer und Kantor Klosterlausnitz
Klosterlausnitz, Kirchgasse 5
1. Vorsitzender 1903 bis 1932

Karl Preller
Schuhmacher
† 11.02.1940
Reichenbach,
Kassierer 1916 bis 1919

Albert Rathsfeld
Postsekretär
† 11.02.1940
Hermsdorf, Eisenberger Str. 71
früher Bahnhofstr. 26
Schriftführer

Albinus Weidlich[3]
* 30.09.1895 Meuselwitz
† 18.07.1916 Delville[4] gefallen
Lehrer Volksschule Hermsdorf
Hermsdorf, Schulstraße 30
Kassierer 1903 bis 1916

Hermann Patschke
* 22.08.1877
† 15.12.1947
Gastwirt Ratskeller 1910 - 1937,
Mundartdichter
Klosterlausnitz, Markt 3



Einziges bekanntes Dokument
des Vereins aus der Zeit.

Hermsdorf. Am 14. d. M. hielt der Bienenzüchterverein der Holzdörfer im Gasthofe zur Linde seine erste Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Büchel-Klosterlausnitz, erstattete Bericht über das abgelaufene Jahr. Es wurden vier Versammlungen abgehalten. Die Tracht war im allgemeinen günstig. Schwärme sind normal gefallen. Die Maikrankheit ist teilweise stark aufgetreten. — Vom Vorsitzenden wurde dann eine Monatsbetrachtung über den Bienenstand aus der „Bienenzeitung" vorgelesen. Herr Ratsfeld-Hermsdorf brachte einen Fall von Ruhr vor, über deren Verlauf und Ursache er später berichten will. Hierauf erhielt Herr Preller-Reichenbach das Wort zu einem Vortrage über zwei Krankheiten der Bienen, Faulbrut und Ruhr. Redner teilt die Faulbrut in eine gutartige und eine bösartige. Die gutartige kann sich im Laufe der Zeit zu bösartiger entwickeln; dann ist der Schwefelfaden das beste Mittel. Dem Redner sind in seiner 22jährigen Tätigkeit nur zwei Fälle von Faulbrut vorgekommen, die sich durch eingetretene Tracht von selbst gehoben haben, weshalb die Faulbrut in unserer Gegend weniger zu fürchten wäre. Die Ruhr hingegen sei eine weitverbreitete Krankheit, die viele der schönsten Bienenvölker dahinrafft. Redner verbreitet sich 1. über die Merkmale, wenn die Ruhr im Anzuge ist und den höchsten Stand erreicht hat; 2. über die Ursachen der Ruhr; 3. ihre Heilung und 4. ihre Vorbeugung. Die nächste Versammlung soll im Februar in Kraftsdorf stattfinden.

Artikel vom 20.01.1906 im Eisenberger Nachrichtsblatt
zur Versammlung vom 14.01.1906

Bis zum 24.08.1919 wurden alle Versammlungen in der ehemaligen Gaststätte „Waldschlösschen" in Klosterlausnitz abgehalten. Wahrscheinlich auch deshalb, weil diese an Bienen historischer Stelle lag. Im anschließenden Buchenwald, an der Straße nach Tautenhain, wurde früher gezeidelt. Der Wassergraben, von der Heltzig Quelle zum Mühlteich zu, unterhalb der Straße auf den Wiesen entlangführend, heißt „Bienengraben".

In der Mitte das Vereinslokal.

Das Vereinsleben stand in voller Blüte, jeder war stolz auf seinen Verein. Es herrschte Gemütlichkeit, die Mitglieder hielten zusammen wie eine Familie. Die Versammlungen endeten oft mit Vorträgen und anschließend wurden oft Bratwürste gebraten. Bedenkt man, dass es zu dieser Zeit kaum private PKW gab, waren die Anmarschwege zu Vereinsveranstaltungen auch nicht unerheblich. Vom Bahnhof Hermsdorf-Klosterlausnitz konnte man damals nur zu Fuß nach Klosterlausnitz.

Der 1. Vorsitzende Edmund Büchel war ein großer, starker Mann mit Vollbart. Seine Bienen standen im Schulgarten neben der Klostermühle[5] und später im Klostergarten an der Klosterkirche. Nachmittags war er bei seinen Bienen und rauchte eine halblange Pfeife. Dieses Bild gehörte einfach zum Schulgarten.

Im Protokollbuch vom 09.04.1916 wurde vermerkt, dass zur Versammlung von 18 Mitgliedern 15 anwesend waren. Der Kassenbestand wies ein Guthaben von 101,99 M auf. Der Vorsitzende machte deshalb den Vorschlag, für jedes anwesende Mitglied 3 Glas Bier aus der Vereinskasse zu bezahlen. Dieser Vorschlag fand freudige Annahme und die Kasse wurde um 7,02 M erleichtert. Was können wir heute diesem Protokollbucheintrag entnehmen?

Wir erfahren, dass:

- Der Verein 18 Mitglieder hatte.
- Zur Versammlung 15 Mitglieder anwesend waren, von denen jeder 3 Glas Bier bekam. Es wurden also 45 Glas Bier auf Vereinskosten getrunken.
- Diese 45 Glas Bier kosteten 7,01 M, folglich kostete ein Glas 16 Pfennig. Heute müsste der Vorstand über 100,- Euro dafür bezahlen.

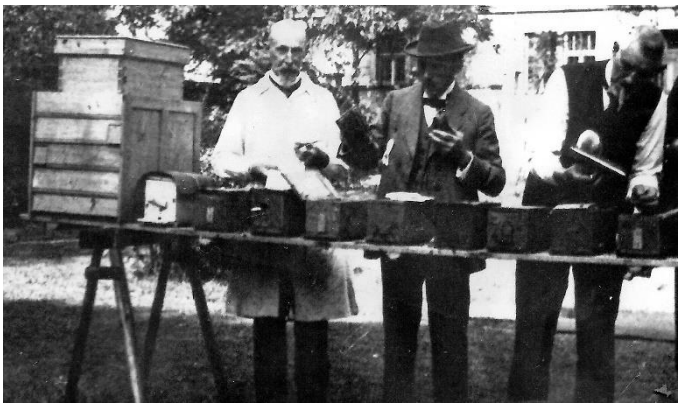
Aus dem Protokollbuch vom 20.08.1916 ist zu entnehmen - Deutschland befand sich zu dieser Zeit mitten im 1.Weltkrieg, dass am 18.07.1916 Leutnant und Kompanieführer im 153. Infanterieregiment Altenburg, Vereinskassierer Albinus Weidlich, gefallen war. Er war vermutlich das einzige 1. Weltkriegsopfer unter den Vereinsmitgliedern. Weidlich stammt vermutlich aus Meuselwitz, er kam als Lehrer nach Hermsdorf und wohnte in der Schule.

Kantor[6], Oberlehrer an der Schule in Klosterlausnitz

Edmund Büchel

fungierte oft als Preisrichter bei Veranstaltungen der Imker.

In den Bildern links 1905 bei einer Bienenausstellung in Arnstadt.



Edmund Büchel im weißen Kittel.

Ausstellung 1905 in Nachterstedt - rechts Bildausschnitt
1 = Edmund Büchel (Oberlehrer, Kantor in Klosterlausnitz)
2 = Albert Rathsfeld (Postsekretär)
3 = Karl Preller (Schuster aus Reichenbach)

Am 07.01.1917 wurde die Zuckerfrage geklärt. Nach den darüber ergangenen Bestimmungen erhielt jeder Imker pro Volk im Frühjahr 10 Pfund unversteuerten und im Herbst 5 Pfund versteuerten Zucker. Im 1. Weltkrieg 1914 - 1918 gab es keine Pflichtablieferung für Honig. Im Protokollbuch wurde nur vermerkt: *Der überschüssige Honig soll dem Reich überlassen werden.*

Die Zuckerfrage durchzieht die Protokollbücher wie ein roter Faden von 1917, wahrscheinlich schon noch eher bis zum 17.03.1924, also 6 Jahre nach Kriegsende. Der Schriftführer teilte am 30.01.1921 mit, dass die Lieferung des Auslandzuckers verweigert wurde, weil der Verein der Honigablieferung oder anstelle des Honigs der Geldablieferung nicht nachgekommen war. Die Empörung über diese Zumutung war so groß, dass beschlossen wurde, aus dem Landesverein auszuscheiden und dem Landesverein Reuß beizutreten. Mit dieser Anmeldung sollte der Verein als „Imkerverein Holzland“ angemeldet werden. Unterlagen zu diesem Schritt gibt es nicht, es kann nur aus den nächsten Protokollbucheinträgen geschlussfolgert werden, dass keine Ummeldung erfolgte.

Am 22.06.1924 fand in Weimar eine Verbandstagung der Thüringer Imkerverbände statt. Ein Tagesordnungspunkt war das geplante Einfuhrverbot fremdländischer Bienenvölker, das durch das Reich erlassen werden sollte. Außerdem sollten außer den Weidenkätzchen auch die Himbeeren unter Schutz gestellt werden. Man einigte sich auf einen Honig-Verkaufspreis von 1,50 M pro 500 g (ohne Glas). An Händler sollte er mit 1,20 bis 1,30 M abgegeben werden. Der Landesverband beteiligte sich an einer Tagung und Imker-Ausstellung in Québec / Kanada. Das Schiff lief am 24.08.1924 in Antwerpen aus. Prof. Dr. Ludwig Armbruster[7] und August Ludwig[8] hielten Vorträge.

Im Jahr 1924 Verein waren 25 Mitglieder aus den Orten:

- Bobeck[9],
- Harpersdorf[10],
- Hermsdorf[11],
- Klosterlausnitz[12],
- Kraftsdorf[13],
- Oberndorf[14],
- Reichardtsdorf[15],
- Reichenbach[16],
- Schleifreisen[17],
- St. Gangloff[18],
- Tautenhain[19] und
- Weißenborn[20]

organisiert.

Das Jahr 1926 brachte sehr wenig Honigerträge. In Gera fand eine Jahresausstellung statt, die mit einer Verlosung verbunden wurde. Es wurden 22.000 Lose gefertigt und dafür teure Preise gekauft. Aber nur 21.000 Lose wurden verkauft, sodass ein Minus entstand. Die Faulbrut brachte zudem in Thüringen weitere Schäden.

Die Entwicklung der Bienenvölker verlief zwischen 1913 und 1925 negativ:	Diesen Zahlen gegenüber stand der Honigverbrauch:
1913 im Deutschen Reich 2.300.000 Völker	1913 im Deutschen Reich 16.200 dz21
1922 im Deutschen Reich 1.831.000 Völker	1922 im Deutschen Reich 20.500 dz
1925 im Deutschen Reich 1.534.000 Völker	1925 im Deutschen Reich 44.760 dz

Die Honigimporte machten den Imkern zu schaffen, zumal die Preise weit unter den in Deutschland üblichen Preisen lag. Die Imkerei lohnte sich nicht mehr, immer mehr Imker hörten auf, was sich auch an den sinkenden Völkerzahlen zeigte. Bedenkt man die Rolle der Bienen - ein biologischer Wahnsinn.

Im Jahr 1927 wurden zwei Mitgliederversammlungen abgehalten. Es wurde empfohlen die Einheitsgläser zu verwenden und einheitliche Etiketten, mit Platz für den Imkernamen, zu fertigen.
Unter dem Vorstand des Oberlehrers Edmund Büchel wurden oft Vorträge gehalten. Einige seiner Themen lauteten:

- Welche Ansprüche stellen die Bienen an einen guten Imker?
- Umgang mit Bienen.
- Die Faulbrut.
- Die Phase zwischen Winterruhe und dem Beginn der Obstblüte wird in der Bienenhaltung „Durchlenzung“ genannt. Was ist zu tun?
- Stocknässe.
- Nosemose (die häufigste Krankheit bei erwachsenen Bienen und hochansteckend. Nach neuesten Erkenntnissen durch mehrere aktuellen Studien aus den USA und Frankreich erkranken mit Pestiziden belastete Honigbienen eher an Nosemose.).
- Der Baurahmen und seine Bedeutung.
- Die Ruhr.
- Das Schwärmen.
- Wann und wie beginnt das Bienenjahr?
- Wann darf geschleudert werden und wie?
- Wie kann man in unserer Gegend die Frühtracht nutzen?

Im Jahr 1928 beging der Verein sein 25jähriges Jubiläum. Laut Protokollbuch vom 02.09.1928 fand es in der Gärtnerei und Gaststätte „Weinschenke“ Hermsdorf, Rodaer Straße statt. Der Gastwirt und Gärtnermeister Hermann Kirchner war Vereinsmitglied. An dieser Veranstaltung nahmen erstmals die Ehefrauen der Mitglieder teil. Es gab ein Fass Coburger Bier und Thüringer Rostbratwürste. Im Verein waren damals Mitglieder aus den Orten:

- Harpersdorf,
- Hermsdorf,
- Klosterlausnitz,
- Kraftsdorf,
- Oberndorf,
- Reichardtsdorf,
- Reichenbach und
- St. Gangloff

organisiert.

Gärtnerei und Gaststätte „Weinschenke“

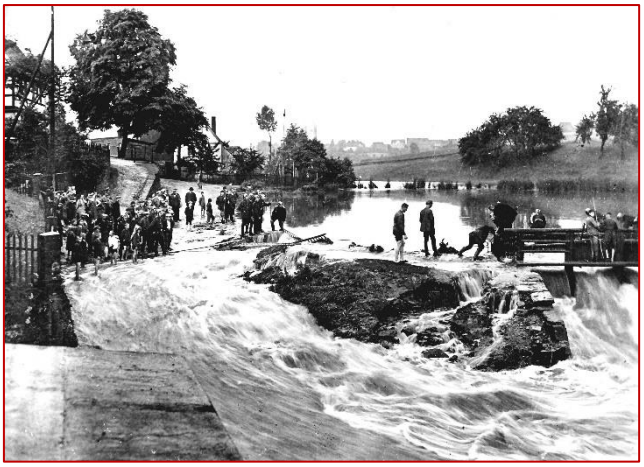
Hermann Kirchner

Edmund Büchel gab zu Beginn einen Überblick in die Vereinsgeschichte. An der Feier nahmen drei noch lebende Gründungsmitglieder teil. Postsekretär Albert Rathsfeld war nach Bleicherode im Harz verzogen. Er war Ehrenmitglied, ebenso wie Edmund Büchel.
Karl Preller wurde zur Feierstunde zum Ehrenmitglied und Edmund Büchel zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Außerdem wurden Mitglieder für ihre 25jährige Mitgliedschaft und Hermann Weise „Weisens Vater“, Treppenleitermacher aus Weißenborn, für 50 Jahre Imker geehrt. Bevor er hier Mitglied wurde, war er lange Jahre in Eisenberg organisiert. Das Protokoll listet die anwesenden 18 Mitglieder auf:

1. Edmund Büchel - Oberlehrer - Klosterlausnitz
2. Karl Preller - Schuhmacher - Reichenbach
3. Hermann Weise - Treppenfabrikant - Weißenborn
4. Otto Kramer - Lehrer - Hermsdorf
5. Walter Dwars - Lehrer, Organist, Komponist - Hermsdorf
6. Otto Kluge - ?? - Klosterlausnitz (Bruder von 7.)
7. Bernhard Kluge - ?? - Klosterlausnitz (Bruder von 6.)
8. Berthold Schlöbe - Korbmacher - Hermsdorf
9. Rudolf Erdmann - Treppenfabrikant - Klosterlausnitz
10. Karl Schmidt - Maurermeister - Klosterlausnitz
11. Ernst Müller - Eisenbahner - Klosterlausnitz
12. Otto Voigtsberger - Klosterlausnitz
13. Gustav Ludwig - ?? - Reichenbach
14. Otto Schütze - ?? - Reichenbach
15. Ernst Böhlitz - ?? - Kraftsdorf
16. Hermann Kirchner - Gärtnermeister, Gastwirt - Hermsdorf
17. Julius Höfer - ?? - Kraftsdorf
18. Hermann Göbel - Lehrer - Hermsdorf

Zur Versammlung am 06.09.1931 wurde beschlossen, aus dem Kreisverein Jena-Roda auszutreten. Ob dies tatsächlich vollzogen, wurde ist nicht belegt.

Am 15.07.1932 kam es zu einem Jahrhunderthochwasser (Fotos unten) im Holzland - betroffen waren besonders Hermsdorf, Klosterlausnitz, Weißenborn, der Zeitzgrund sowie die Bahnlinie am Felsenkeller.
In Weißenborn wurden 26 Bienenvölker von Hermann Weise mitgerissen.



Hermann Weise mit Ehefrau und Sohn Walter
Das älteste Mitglied des Vereins verstarb am 09.03.1933.

Ab dem Jahr 1933 erschien die Zuckerfrage wieder und blieb bis 1956. Die Protokolle drehten sich in der Hauptsache um Zuckerfragen, Honigpflichtablieferung, Streichholz und Tabakzuteilung.
Am 26.02.1933 verstarb der Vorsitzende Oberlehrer Edmund Büchel, an seine Stelle trat der Lehrer Hermann Göbel. Er wurde in der Versammlung vom 09.03.1933 gewählt.

Ab dem 31.03.1933 kam es zur Gleichschaltung[22] in Deutschland. Entgegen Chroniken und anderer Unterlagen aus anderen Vereinen scheint es, als ob das „1000jährige Reich“ im Verein nicht existiert hatte.

Der Verein wurde zwar umbenannt, die Funktionen blieben aber wie bisher: 1.Vorsitzender, statt Vereinsführer usw. Auch in den Protokollen sind keinerlei politische Äußerungen oder Hinweise zu finden.

Aus dem Protokollbuch vom 17.09.1933 erfahren wir, dass der Honigpreis für 0,5 kg 1,40 DM betrug, für ein Glas mussten 20 Pfennig Pfand gezahlt werden.

In der Versammlung vom 28.02.1934 wurde Karl Preller, Gründungsmittglied und langjähriger Kassierer, zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 19.01.1936 hatten sich einige Reichenbacher Imker eine Belegstelle geschaffen. Sie führte den Namen „Belegstation der Ortsfachgruppe Imker Roda-Holzland“. Betreut wurde sie durch die Gründer. Gustav Ludwig gab einen Bericht über Erfolg und Misserfolg und Erfahrungen des ersten Zuchtjahres. Dass die Belegstelle von *rohen Händen* zerstört wurde, war bedauerlich. Die Arbeit dort wurde aber im Sommer 1937 fortzusetzen.

Am 12.06.1938 wünschte Hermann Göbel das Amt als 1. Vorsitzender niederzulegen. Als sein Nachfolger wurde Gustav Ludwig aus Reichenbach gewählt. Warum Göbel das Amt niederlegte, ist nicht überliefert.

Vorstand 1933 bis 1938
Oberlehrer
Hermann Göbel

Vorstand 1938 - 1943
Gustav Ludwig
Reichenbach

Vorstand 1943 - 1945
Werner Steingrüber
Bad Klosterlausnitz

In der Mitgliederversammlung am 29.10.1939 teilte der Vorsitzende Ludwig mit, dass die Polizei bei ihm eine Überprüfung des Honigpreises durchgeführt habe. Der Preis lag bei 1,40 bis 1,80 M pro 550 g. Es dürfe nicht mehr als 1936 verlangt werden. Ab dem Jahr 1939 erfolgten jährliche Viehzählungen, zu denen auch die Bienenvölker genannt werden mussten.

Ab 11.02.1940 schied aufgrund von Kreisumbildungen Oberndorf aus dem Verein aus, Tautenhain sowie Reichardtsdorf kamen wieder hinzu. Am 14.07.1940 erfolgte die Mitteilung, dass es im gesamten Kreis keine Honigernte gab, die Ortsfachgruppe aber das Ablieferungssoll erfüllen musste. Man empfahl, Honig aufzukaufen und diesen dann abzuliefern.

Am 12.07.1942 erfolgte die Verteilung von 50 Gramm Machorka Tabak je Volk zu 0,75 Pfennig.

Am 20.05.1943 fiel bei Orel[23] der Imker Otto Stahl aus Bad Klosterlausnitz.

Am 15.08.1943 trat der 1. Vorsitzende Gustav Ludwig zurück. Sein Nachfolger wurde Werner Steingrüber, Lehrer aus Bad Klosterlausnitz. Nach dieser Versammlung und bis zum dem 09.09.1945 fanden vermutlich keine Versammlungen mehr statt. Es gibt aus dieser Zeit keine Unterlagen.

Hermsdorf wurde am 12.04.1945 von den Amerikanern besetzt. Am 08.05.1945 war der 2. Weltkrieg beendet. Nachdem die Amerikaner kurz vorher abgezogen waren, wurde Hermsdorf am 04.07.1945 durch die Russen besetzt.

Am 09.09.1945 fand die erste Versammlung nach dem 2. Weltkrieg statt. In dieser Versammlung, die kaum besucht war, wurde Matthäus Schurmann als 1. Vorsitzender gewählt. Faktisch hatte er sich selbst zum Vorsitzenden bestimmt. Organisiert war der Verein im VdgB[24].

Vorstand 1945 - 1949
Matthäus Schurmann

Am 04.11.1945 wurde laut Protokoll der Beschluss[25] gefasst:

a) *Alle Stände, deren Eigentümer inhaftiert wurden, sind sofort zu beschlagnahmen.*
b) *Bis zur vollständigen Klärung, was aus diesen Ständen werden soll, darf von keiner anderen Stelle über die Völker verfügt werden.*
c) *Für jeden Stand wird ein Treuhänder eingesetzt, der nicht Mitglied der Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) gewesen sein soll.*
d) *Wie weit bei Rückkehr der Besitzer aus der Haft an dieselben die Stände zurückgegeben werden bestimmt der Vorstand. Bei Unklarheiten Beschluss des Gesamtvorstandes, der Landesfachgruppe einreichen.*
e) *Die Ortsfachgruppen können zur Wiedergutmachung herangezogen werden, sie betrifft 10% der vorhandenen Völker.*

Diese Maßnahmen gehörten zur Entnazifizierung, der ab Juli 1945 umgesetzte Politik der vier Mächte, die darauf abzielte, die Gesellschaft, Kultur, Presse, Ökonomie, Justiz und Politik von allen Einflüssen des Nationalsozialismus zu befreien.

Am 04.08.1946 wurde in der Mitgliederversammlung bekannt, dass der Vorsitzende Schurmann Bienenvölker aus dem Bestand des Hermann Göbel entnommen und zu sich gebracht hatte. Er musste diese wieder zurückbringen.

Zum 01.08.1946 traten die Imker aus St. Gangloff aus dem Verein aus und schlossen sich der Ortsfachgruppe Gross-Saara an. Grund waren Differenzen wegen der Zucker- und Wachsverteilung mit Schurmann.

Am 29.03.1948 erfolgte in der Mitgliederversammlung die Wahl des neuen Vorstandes. Der alte Vorsitzende Schurmann behauptete, es dürften in den Vorstand keine ehemaligen NSDAP Mitglieder gewählt werden. Er verhinderte damit die Wahl des vorgeschlagenen Max Walther. Gewählt wurden:

- 1. Vorsitzender Matthäus Schurmann - Hermsdorf, Ernst-Thälmann-Str. 25 (Alte Regensburger Str.)
- 2. Vorsitzender und Kassierer - Alfred Blumenstein - Bad Klosterlausnitz
- Schriftführer Werner Steingrüber - Bad Klosterlausnitz,

Schurmann hätte aufgrund der Differenzen nicht wieder gewählt werden dürfen, dazu später mehr. Zu dieser Versammlung war der damalige Vorsitzende des Landesverbandes Max Kühnert und Gäste aus dem Imkerverein Kraftsdorf anwesend.

Am 27.06.1948 wurde in der Versammlung bekannt gegeben, dass der Rat des Kreises Stadtroda allen Imkern harte Strafen androhte, die ihrer Ablieferungspflicht für Honig und Wachs nicht nachkamen. Tabak und Zündhölzer waren Mangelware, diese konnten trotz aller Bemühungen nicht beschafft werden. Die Mitgliedbeiträge wurden auf 4,- Mark festgesetzt. Im März - drei Monate vorher - war er auf 2,- M festgesetzt. Neuaufnahmen durften nur erfolgen, wenn für die neuen Mitglieder Bürgen (ältere Mitglieder) vorhanden waren, die der Ablieferungspflicht genüge leisteten. Bestehende Ablieferungsschulden blieben so lange bestehen, bis diese abgegolten waren. Eine Antragstellung auf Erlass der Schulden blieb erfolglos. Gleichzeitig erhielten die Schuldner keine Zuckerlieferungen. Und als Krönung wurde der Eigenverbrauch verboten, so lange Schulden bestanden. Am 11.12.1948 wurde „von oben“ festgesetzt, dass das abgelieferte Wachs als „Spende“ angesehen wird und es dafür keine Vergütung gibt. Die Aufnahmegebühr wurde auf 10,- M festgesetzt.
Der Rat des Kreises beschlagnahmte bei allen Schuldnern den Honig in den Waben. Einzelne Imker erhielten Verwarnungsschreiben. Alle Anträge auf Erlass der Schulden wurden auch weiter abgelehnt.

Die Belegstelle[26] „Himmelreich“ wurde 1948 geschaffen.

In der Versammlung vom 06.02.1949 kam Rippentabak[27] zur Verteilung. Je Volk 50 Gramm zum Preis von 1,57 M. Als Vergleich, heute kosten 100 g 1,24 €. Der Zuckerpreis betrug 1,01 M je Kilo und wurde über den KONSUM bezogen und vom Vorsitzenden Schurmann verteilt. Der Preis für Honig betrug 18,- M pro 1 kg.

Der Vorsitzende Schurmann hatte von zwei Neuaufnahmen 10,- M Aufnahmegebühr verlangt und von einem auch erhalten, aber nicht abgeführt. Der zweite Antragsteller lehnte die Zahlung, weil viel zu hoch, ab. Aus einem Protokoll vom 25.09.1949 ist zu entnehmen, dass festgestellt wurde, Schurmann hatte im Verlustprotokoll 1946 / 1947 falsche Angaben gemacht. Er wurde schriftlich aufgefordert die Fehlbeträge zu begleichen, andernfalls sollte Strafantrag gestellt werden und ein Ausschluss erfolgen.

Am 29.05.1949 wurden weitere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt, Schurmann hatte von einem Imker Wachs entgegengenommen, dieses aber nicht abgeliefert. Nach weiteren Debatten über Unstimmigkeiten bei der Zuckerverteilung wurde beschlossen, Schurmann als 1. Vorsitzenden abzuwählen.

Wegen zu geringer Mitgliederzahl konnte dies nicht sofort erfolgen. Schurmann wurde vom 2. Vorsitzenden Max Walther aufgefordert, bis zur Versammlung am 16.06.1949 einen ausführlichen Rechenschaftsbericht, mit exakter Belegung aller Einnahmen und Ausgaben (Geld und Sachen) zu erbringen.

In der Versammlung vom 19.06.1949 gab der 1. Vorsitzende Schurmann einen Rechenschaftsbericht, darin behauptete er, es seien 8 Monate keine Eingänge erfolgt. Die Fehlmengen von Zucker nach der Übernahme vom alten Vorsitzenden konnten nicht geklärt werden. Alle weiteren „Ungereimtheiten“ würden hier zu weit führen, diese alle aufzuzählen. Diese erfüllten teilweise strafrechtliche Tatbestände. Auf alle Fälle waren sie Vereinsschädigend. Schurmann wurde deshalb als 1. Vorsitzender abgewählt. Nach der Abwahl kamen noch weitere Unterschlagungen ans Tageslicht. Die Schadensumme belief sich auf mehrere hundert Mark. Daraufhin erklärte Schurmann seinen Austritt aus dem Verein. In der Folge erstattete der Kreisverband Strafanzeige, in deren Prüfung noch weitere Handlungen, zum Beispiel Versicherungsbetrug (angeblicher Einbruch in sein Bienenhaus mit 850,- M Schaden) aufgeklärt wurden. Letztlich wurde er vom Kreisgericht Stadtroda zu einer Freiheitsstrafe verurteilt.

In dieser Versammlung wurde Matthäus Schurmann abgewählt und Kurt Herling aus Schleifreisen neu als 1. Vorsitzender gewählt.

Vorstand 1949 - 1953
Kurt Herling (oben + rechts) Schleifreisen

In der Versammlung vom 24.07.1949 wurde der langjährige Vorsitzende Gustav Ludwig aus Reichenbach zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Vereinsmitglieder wählten am 18.03.1950 den bisherigen Vorstand wieder. Karl Schmidt aus Bad Klosterlausnitz wurde zum Ehrenmitglied ernannt. In Thüringen wurden in diesem Jahr 72.000 Bienenvölker gehalten. St. Gangloff und Reichardtsdorf schieden aus dem Verein aus.

Im Jahr 1951 wurden fünf Mitgliederversammlungen abgehalten. Erstmalig gab es 1951 einen Umtausch von 1 : 3 also 1 Pfund Honig gegen 3 Pfund Zucker.

Herbert Patzer (Foto rechts - Inhaber Röntgengerätewerke) erklärte sich bereit die Kreis-Beobachtungsstelle zu übernehmen.

1953 erfolgte eine Umstrukturierung des Imkerverbandes Thüringen. Die Zuchtgemeinschaft Bienen schied aus der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe aus. Die Imker wurden im Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter eingegliedert. Die einzelnen Sparten hatten wie bisher Bestand.

Der vollständige Name lautete ab dieser Zeit Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, Sparte Bienen.

Am 08.07.1953 beging der Verein das 50jährige Jubiläum. Die ältesten noch lebenden Mitglieder (Beitrittsjahr) waren:

- 1913 - Gustav Ludwig, Reichenbach,
- 1920 - Werner Steingrüber, in Tälerdörfern, ab 1935 Bad Klosterlausnitz;
- 1920 - Max Walther, Hermsdorf, ab 15.08.1920,
- 1926 - Ernst Müller, Klosterlausnitz,
- 1928 - Otto Kramer, Hermsdorf,
- 1928 - Karl Schmidt, Bad Klosterlausnitz,
- 1930 - Karl Koch, Karlsdorf,
- 1937 - Alfred Herling, Bobeck,
- 1933 - Max Knopfe, Reichenbach,
- 1934 - Artur Serfling, Reichenbach,
- 1938 - Artur Jungmann, Bobeck
- 1939 - Paul Zimmermann, Reichenbach,
- 1939 - Albin Bratfisch, Hermsdorf,
- 1939 - Erich Beier, Bad Klosterlausnitz,
- 1940 - Kurt Büchner, Tautenhain,
- 1940 - Georg Hänseroth, Tautenhain.

Im Jubiläumsjahr 1953 wurden durchgeführt:

- Fünf wöchentliche Lehrgänge in Bad Klosterlausnitz.
- Omnibusfahrten an die Saalsperren, Syrau, Drachenschlucht, Plauen, Göltzschtalbrücke, Greiz, Weida, Gera und zur Kanone.

Am 22.11.1953 stellte der 1. Vorsitzende Kurt Herling seinen Posten zur Verfügung. Max Walther wurde als neuer Vorsitzender gewählt.

Vorstand 1949 - 1953
Kurt Herling
Schleifreisen

Vereinsname und Siegel ab 1953

Vorstand 1953 - 1959
Max Walter
Hermsdorf

Im Dezember legte der Kassierer Walter Wolff sein Amt nieder, Nachfolger wurde Waldemar Schilling.

Schriftführer bis 1953
Walter Wolff
Hermsdorf

Der Verein gehörte zu dieser Zeit zum Imkerverband.

Schriftführer ab 1953
Waldemar Schilling
Hermsdorf

Im Verein gab es 1953:

<u>3 Sachverständige für Seuchen und Bienenkrankheiten:</u>
Werner Steingrüber, Georg Pfeil, Paul Zimmermann.

<u>Ein Belegstellenleiter:</u> Max Knopfe, Reichenbach (rechts).

<u>Ein Körmeister:</u> Paul Zimmermann.

<u>Beobachtungsstelle:</u> Herbert Patzer Hermsdorf

In der Wahlversammlung vom 24.01.1954 bat der alte Schriftführer Walter Wolff aus gesundheitlichen Gründen von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen. Der neue Vorstand wurde wie folgt gewählt:

- 1. Vorsitzender Max Walther, Hermsdorf,
- 2. Vorsitzender Heinz Stärzner, Weißenborn
- Schriftführer Werner Steingrüber, Bad Klosterlausnitz,
- Kassierer Waldemar Schilling, Hermsdorf.

Am 30.05.1954 fand eine Vereinsausfahrt mit dem Bus der Firma Köcher Weißenborn statt. Ziel war Saalburg, Schleiz sowie die Drachenhöhle in Syrau.

Der Mitgliedbeitrag wurde am 15.08.1954 auf 1,60 M festgesetzt.

Am 18. und 19.09.1954 fand erstmalig im ehemaligen Bezirk Gera eine Kollektivausstellung der Sparte „Bienen“ im Kreisverband der K.S.K. Stadtroda, auf dem Rathausplatz statt. Der Verein - inzwischen Sparte „Bienen“ - beteiligte sich an dieser Ausstellung. Zu dieser Ausstellung wurde vom Verein gezeigt:

- 105 Pfund Bienenhonig in Gläsern
- 25 Kilo reines Wachs in Blockform
- 10 Mittelwände - Wachs

- 2 neue Bienenbeuten (Eigenbau)
- 1 neue Honigschleuder
- Viele Geräte und Utensilien, wie Honigrahmen, leere Waben, Belegstellenkasten, Königinnen Ablegerkasten, Königinnenzuchtbecher (Heinäcke Verfahren), Wabenbeschaukasten, Sonnenwachsschmelzer, Königinnenzuchtgeräte, alle Arten Handwerkszeuge, Bienenliteratur, Bienenzeitungen, 1 Lehrbuch aus dem Jahre 1719. Ferner vom Imker Gustav Ludwig eine alte Küplerwalze, von Max Walther ein 1 Stülpkorb und viele altertümliche Geräte usw.

Die Ausgestaltung, Dekoration usw. wurde von den Imkerfreunden Paul Winkler und K. Strauch, Bad Klosterlausnitz ausgeführt. Letzterer übernahm auch die Beschriftung der ausgestellten Artikel. Die Ausstellung hatte das 50jährige Bestehen zum Motiv und stand unter dem Motto: Geh hin zur Biene und lerne. An der Ausstellung hatten sich folgende Imker mit Leihgaben beteiligt:

Gärtner, Paul	Schmidt, Hartwig	Walther, Max
Herling, Kurt	Schütze, Ewald	Winkler, Otto
Kämnitz, Rudi	Stärtzner, Heinz	Wolff, Walter
Knopf, Max	Steingrüber, Werner	Zimmermann, Paul
Ludwig, Gustav	Uhlmann, Rudi	

Es wurden Plakate, Schilder, große Karten, Hinweise der Heilkraft usw. des Bienenhonigs sowie ein großes Losungsschild aus den befreundeten Imkervereinen Rudolstadt, Jöhstadt im Erzgebirge und von dem Universität Lehrbienenstand in Jena organisiert.
Vom Kreisverband der KSK wurden drei Ehrenpreise für beste Ausstellungsgestaltung bereitgestellt. Eine aus Nichtmitgliedern des KSK Verbandes bestehende Kommission hatte der Sparte „Bienen“ Hermsdorf den ersten Preis zugesprochen.

Bei der Aufstellung und dem Abbau der Ausstellungsbuden hatten sich folgende Imkerfreunde beteiligt:

Bratfisch, Albin	Kraft, Walter	Uhlmann, Rudi
Gärtner, Paul	Ludwig, Gustav	Walther, Max
Herling, Kurt	Ludwig, Gustav	Winkler, Otto
Höntsch, Horst	Plötner, Erich	Winkler, Paul
Kämnitz, Rudi	Stärtzner, Heinz	Zimmermann, Paul

Der Verein erhielt dabei den ersten Preis von 3 Preisen.

Am 30.10.1954 wurde das 50jährige Jubiläum des Vereins im „Waldhotel Zur Köppe“ in Bad Klosterlausnitz feierlich begangen. Es gab eine Festtafel, Tanz, Humor und eine Tombola.

Am 13.03.1955 wurde Ernst Müller - Mitglied seit 1929 - zum Ehrenmitglied ernannt. Am 26.06.1955 fand ein Vereinsausflug, eine Busfahrt nach Schwarzburg, Oberweißbach und Cursdorf statt.

Wie in der Versammlung vom 08.05.1958 bekannt gegeben wurde, betrug der Zuckerpreis 1,01 DM bei Abnahme von 10 kg.

Am 09.07.1955 wurde Hermann Preller, Bad Klosterlausnitz, als neuer Schriftführer gewählt.

Max Walter gab am 07.08.1955 einen Bericht über eine vom 16. bis 19.07.1955 erfolgte Imkertagung in Kassel, die er als Delegierter besucht hatte. In seinen Ausführungen zeigte er auf, dass:
- Die Imker in der Bunderepublik ebenfalls erhebliche Nachwuchsprobleme haben.

- Dass es durch sehr starke Importe dort zu Absatzproblemen kommt, da die Preise durch die Importe sinken.

In der Versammlung am 29.04.1956 wurde der Beitrag der Sparte zur bevorstehenden 700-Jahr-Feier von Hermsdorf besprochen. Die Sparte Imker war vom Organisationskomitee aufgefordert worden einen Festwagen zu stellen. Der Vorsitzende Max Walther lehnte dies ab, da dafür die *Voraussetzungen und die finanziellen Mittel* fehlten. Weder aus den weiteren Unterlagen noch aus den Protokollen der 700-Jahr-Feier sind Aktivitäten des Vereins zur Feier bekannt.

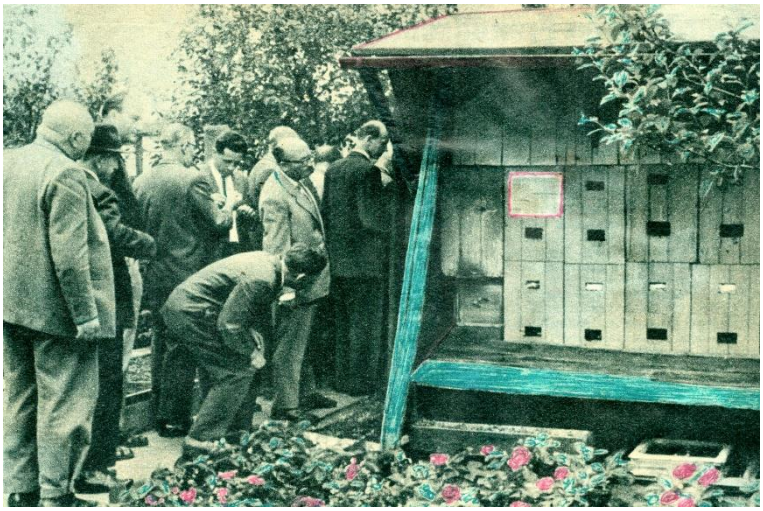
In der Versammlung am 16.01.1956 wurde bekannt gegeben, dass die Sparte im Vorjahr 1.617 Pfund Honig ablieferte. Der Vorsitzende schlug den Rat des Bezirkes Gera vor, sich mehr für Bienen Weiden einzusetzen. Die Zündholzfabrik Riesa sollte Streichholz-Etiketten im Frühjahr mit Hinweis auf den Schutz der Bienenweiden in den Handel bringen.

Riesa fertige dazu 5 Millionen Streichholzschachteln (Bild links).

Allerdings hatten die Etiketten einen „kleinen Fehler“ - die abgebildete Biene hatte nur vier Beine.

Am 27.05.1956 schied der ehemalige Vorsitzende (1943 - 1945) und langjährige Schriftführer Werner Steingrüber aus dem Verein aus, da er nach Jena verzog. Die Imkerfreunde aus St. Gangloff stellten den Antrag zur Wiederaufnahme in den Verein.

Die Belegstelle „Himmelreich“, die sich bisher im Eigentum von Gustav Ludwig und der Sparte befand, ging am 24.06.1956 in das Eigentum der Fachkommission Stadtroda-Jena über. Im gleichen Jahr wurde der Umbau der Tälermühle zum Schulungsobjekt für Bienenwirtschaft beschlossen und begonnen.


24.06.1956 Standbegehung in Bad Klosterlausnitz

Jahreshauptversammlung am 21.01.1957 in der Bahnhofsgaststätte Hermsdorf. In der Versammlung wurde der neue (alte) Vorstand gewählt:

- Max Walter - Vorsitzender,
- Heinz Stärzner - stellv. Vorsitzender,
- Hermann Preller - Schriftführer,
- Waldemar Schilling - Kassierer,
- Rudi Kämnitz - Zuchtobmann,
- Alwin Bratfisch & Otto Kramer - Revisionskommission.

Es war erstmals der Fall, dass in den Vereinsunterlagen eine Revisionskommission protokolliert wurde. Gastwirt in der Bahnhofsgaststätte war ab 1955 Herbert Maier, der zuvor in Hainspitz die Gaststätte "Am See" führte. Er wurde zur Versammlung als Mitglied aufgenommen. Er war zuvor in der Sparte Serba-Hainspitz organisiert.

Auf Nachfrage bei Rat des Kreises Stadtroda wurde mitgeteilt, dass im Kreis Stadtroda 16 LPG[28] und eine MTS[29] bestanden. Man sollte sich mit diesen wegen der Lage der Rapsfelder in Verbindung setzen.

Im Rathaus fand am 27.10.1957 eine Lehr- und Leistungsausstellung statt. Die Sparte Imker errang dort den 2. Platz und erhielt eine Prämie von 50,- M. Der Wachspreis wurde gesetzlich geregelt und auf 13,- M/kg (plus 0,90 M/kg Handelsspanne) festgelegt.

Das Jahr erbrachte eine sehr gute Honigernte, in den KONSUM- und HO-Verkaufsstellen wurde aber kein Honig angeboten. Zur damaligen Zeit gab es in der Tageszeitung Volkswacht die ***Spitznase***, eine Art Maskottchen. Von dieser *Spitznase* erfolgte eine Anfrage bei den Imkervorständen: „Warum kein Bienenhonig?“
Der Vorstand Hermsdorf gab Antwort und teilte mit, dass Honig über das Soll abgeliefert wurde. Der Rat des Bezirkes blockierte diesen aber in den Sammelstellen. Der Ausgang dieser Sache ist nicht vollständig überliefert.

Die Spitznase als Eintrittsplakette zum Pressefest der Volkswacht und aus verschiedenen Textbeiträgen.

Warum kein Bienenhonig?

Liebe Spitznase, willst du nicht einmal nachsehen, wo in diesem Jahr der Bienenhonig bleibt? Seit Wochen wird keiner in den Geschäften angeboten. Ob ihn wohl die Bienen selbst wieder auflecken? So fragt mein Leser Heinz Ramming aus Bad Blankenburg. Er ist im Rat für Sozialversicherung seines Betriebes und weiß, wie wertvoll Bienenhonig gerade jetzt in der infektionsgefährdeten Zeit für Kranke und Kinder ist. Er weiß auch, daß die Bienenzüchter in diesem Jahr eine sehr gute Ernte hatten und große Mengen „freie Spitzen“ an den VEAB lieferten.

Ich sträubte sofort meine Stacheln und wollte vom Rat des Bezirkes Gera wissen: Warum gibt es keinen Bienenhonig?

Abteilung Handel und Versorgung: „Wie hoch das Aufkommen von Bienenhonig ist, wissen wir nicht. Bitte, ich verbinde Sie mit der Abteilung Erfassung und Aufkauf.“

Abteilung Erfassung und Aufkauf: „Ja, Bienenhonig wurde sehr viel geliefert. Der Aufkaufplan September wurde mit 272 Prozent übererfüllt, aber wo der Honig geblieben ist, darüber kann ich Ihnen keine Auskunft geben. Ich verbinde Sie mit der Abteilung Örtliche Wirtschaft.“

Abteilung Örtliche Wirtschaft: „Wir sind nur für die Lebensmittelindustrie zuständig. Die Abteilung Handel und Versorgung muß Ihnen sagen können, wo der Honig geblieben ist.

(Aha, hier ist also die Stelle, wo der Hund sich in den Schwanz beißt!)

Abteilung Handel und Versorgung, Kollege Steinbach: „So — ja — das ist ganz klar, Sie haben schon recht, bedenken Sie aber, die Ernte muß nun für das ganze Jahr langen, wir können nicht alles jetzt herausgeben. — Ach so, ja, wenn es gar keinen gibt. Ich habe ihn auch nicht in der Tasche. Da müssen wir mal den VEAB fragen, wie hoch die Planmenge ist. Na, ich werde mich mal drum kümmern.“

Nun wissen wir genau Bescheid, was, lieber Kollege Ramming? Wirklichen und richtigen Bescheid demnächst an dieser Stelle durch

Spitznase.

Am 03.12.1957 fand wieder eine Viehzählung statt. Die Mitglieder wurden aufgefordert, dort ihre Bienenvölker exakt zu melden. Der Honigpreis betrug 7,50 M/kg. Viehzählungen gab es noch über weitere Jahre. In den Versammlungen gab es immer wieder die gleichen Kritiken. Die Vereinsmitglieder hatten oft ihre Bienenvölker nicht (oder ungenau) gemeldet.

Georg Pfeil kehrte von einer Reise aus China zurück und berichtete über die „Imkerei in China“. Über seine Reise hielt er am 23.02.1958 einen Dia-Vortrag.

Max Walther gab in der Versammlung vom 20.04.1958 an, dass bei ihm und „anderen Imkern“ Schäden an den Bienenvölkern entstanden seien, da in der Nähe der Bienenstände in den Wintermonaten Sprengungen durchgeführt wurden. Er habe die Versicherung eingeschaltet. Weiteres ist nicht zu erfahren. Seine Bienenstände befanden sich im Nachbargarten und am Hundezwinger. Ob es dort tatsächlich Sprengungen gegeben hatte, ist unbekannt. Max Walther wohnte in Hermsdorf, Waldgasse 5. Er war Inhaber einer Firma für pyrotechnische Scherzartikel.

Georg Pfeil hielt nochmals am 07.12.1958 seinen Dia-Vortrag über die „Imkerei in China“. Zur Versammlung waren deshalb vier Ehefrauen mit erschienen.

Am 26.03.1959 fand die Jahresberichtsversammlung statt. Die Sparte wurde mit Prämien von insgesamt 210,- DM ausgezeichnet. Max Walther hatte in der Vergangenheit mehrfach um Entbindung von seinem Amt gebeten. Aus seiner Amtszeit gab es mehrfach Rechnungen über Telefon-, Papier-, Fahrtkosten u.a., die er sich auf sein Konto überweisen lies. Abgestempelt wurden diese als Beweis vom Kreisverband, wo er selbst tätig war. Diesmal kam man seiner Bitte nach, als Nachfolger wurde Rudi Kämnitz aus Bobeck gewählt.

Der neue Vorstand wurde gewählt:

- Rudi Kämnitz - 1. Vorsitzender,
- Heinz Stärzner - stellv. Vorsitzender,
- Hermann Preller - Schriftführer (wurde gewählt, obwohl er nach Eisenberg verzogen war), am 26.07.1959 wurde Arno Fuchs als Nachfolger gewählt,
- Waldemar Schilling - Kassierer,
- Rudi Kämnitz - Zuchtobmann,
- Alwin Bratfisch & Otto Kramer - Revisionskommission.

Am 18.02.1962 hielt Dr. Hans Oschmann, Leiter der Tälermühle[30], einen Vortrag: *„Die Entwicklung der Bienenzucht im Kreis Stadtroda."*
Imkerfreund Max Walter, Vorsitzender der Kreis Fachgruppe Imker Stadtroda, Träger der Goldenen Nadel wurde 75 Jahre alt. Aus diesem Anlass fand am 02.06.1962 im Kulturhaus der Keramischen Werke Hermsdorf ein geselliger Abend statt. An diesen nahmen auch die Ehefrauen teil. Gezeigt wurde der Film: „Das Sonnenvölckchen".

Fritz Beier war bis 1984 im Verein, er erstellte eine Chronik des Vereins bis in die 1960er Jahre, die hier mit eingeflossen ist.

Im Jahr 1962 wurden erste Giftschadenfälle durch Spritzungen im Raum Tautenhain festgestellt. Im gleichen Jahr wurde angeordnet, eine „Großimkerei" mit 500 Völkern in Stadtroda zu schaffen. Das Vorhaben scheiterte und wurde wieder eingestellt.

Am 09.06.1963 erfolgte in Bad Klosterlausnitz eine Standbegehung. Dort waren 9 Imker mit 48 Völkern im Verein aktiv. Besichtigt wurden die Stände:

- Paul Winkler - Sattler, Dekorateur,
- Horst Kluge - Treppenleitermacher,
- Fritz Lutter - Förster,
- Erich Beier - Treppenleitermacher,
- Franz Tümmler - Meister in KWH,
- Fritz Beier - Fritz Kaufmann.

Am 15.09.1963 fand in St. Gangloff eine Kollektivausstellung statt. Der Verein erhielt dort eine Prämie von 30,- DM. Die Zuckerfrage zog sich bis 1956 hin. Es wurden Streichhölzer und Tabak zugeteilt.

Die gestohlenen Bienen

VP nimmt Hinweise entgegen

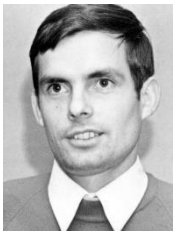
Schöngleina. In letzter Zeit wurden von den Bienenständen des Institutes für Bienenzucht, die sich in der Nähe der Ziegenböcke und zwischen Lotschen und Schöngleina befinden, mehrere Bienenvölker gestohlen. Nach der Durchführung des Diebstahles ist zu vermuten, daß es sich bei dem Täter um einen Imker handelt. Die Bevölkerung wird um Mithilfe bei der Ermittlung des Täters gebeten. Zweckdienliche Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, werden belohnt. Meldungen nimmt vertraulich jede Volkspolizeidienststelle entgegen.

VOLKSWACHT

1964

Presseveröffentlichung und Tatort.

Am 23.01.1966 gründete sich eine „Königinnen-Zuchtgemeinschaft" in der Gaststätte „Kulturhauskeller". Diese Gründung erfolgte nach Beschluss der Mitgliederversammlung vom 09.01.1966. Ziel der Zuchtgemeinschaft war die Züchtung einer Bienenrasse für den Standort Holzland.



Im Jahr 1972 erfolgte die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft „Junge Imker“
unter Leitung von Gerhard Hippler aus Bad Klosterlausnitz.
Diese bestand bis zur Wende.

Das 75jährige Jubiläum der Vereinsgründung wurde am 10.06.1978 im Kulturhaus „Völkerfreundschaft“ Hermsdorf gefeiert. Es konnte eine Ausstellung besichtigt werden. Dr. Scheurer aus Halle hielt einen Vortrag über „Waldtracht und Waldtrachtnutzung“. Die Veranstaltung wurde bis 24:00 Uhr beantragt. Als Kapelle wurde die „Kulturhauskapelle“[31] geordert.

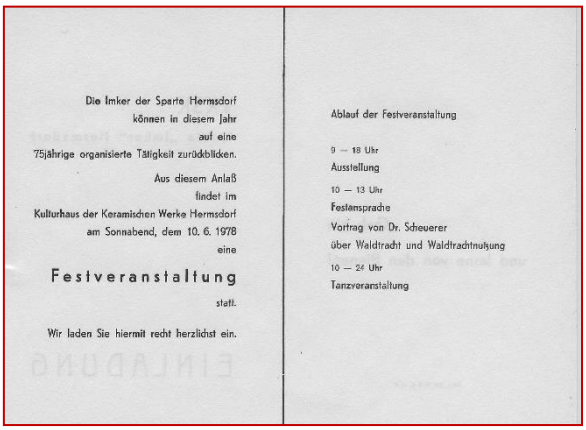
VKSK

Sparte „Imker“ Hermsdorf

Geh hin

und lerne von den Bienen!

EINLADUNG


Die Imker der Sparte Hermsdorf
können in diesem Jahr
auf eine
75jährige organisierte Tätigkeit zurückblicken.
Aus diesem Anlaß
findet im
Kulturhaus der Keramischen Werke Hermsdorf
am Sonnabend, dem 10. 6. 1978
eine

Festveranstaltung

statt.

Wir laden Sie hiermit recht herzlichst ein.

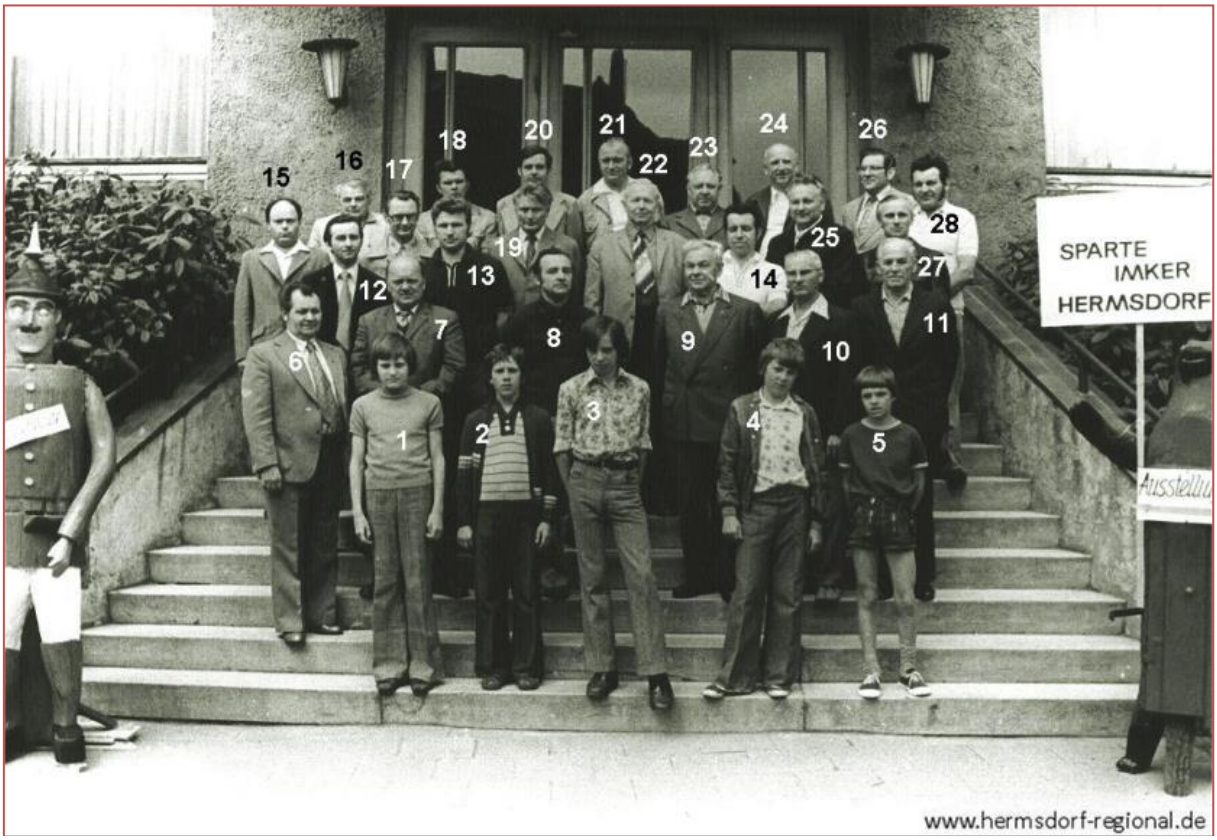
Ablauf der Festveranstaltung

9 — 18 Uhr
Ausstellung

10 — 13 Uhr
Festansprache
Vortrag von Dr. Scheuerer
über Waldtracht und Waldtrachtnutzung

10 — 24 Uhr
Tanzveranstaltung

Ausstellung und Festveranstaltung 1978



75 Jahre Sparte Imker Hermsdorf
Jubiläumsfeier und Ausstellung im Kulturhaus Hermsdorf am 10.06.1978

01 = Gunter Reinhard
02 = ??
03 = Ingo Fauth
04 = ??
05 = Sven Preller
06 = Bezirksvorstand VKSK
07 = Harwig Jacki
08 = Manfred Arnold
09 = Rudi Kämnitz
10 = Arno Fuchs
11 = Rudi Uhlmann
12 = Kreisvorstand VKSK
13 = Lothar Nehrlich
14 = Ernst Liedler
15 = ??
16 = Max Knopf
17 = Günter Steinert
18 = Günter Phillip
19 = Arno Rosenkranz
20 = Gerhard Hippler
21 = Heron Herold
22 = Kurt Herling
23 = Waldemar Schilling
24 = Georg Pfeil
25 = Jan Westphal
26 = Reinhold Kranert
27 = Heinz Weise
28 = Gerhard Henning

Im Jahr 1987 wurden nur 120 Königinnen in der Zuchtstelle Himmelreich abgegeben.
Aus Berichten alter Imker lässt sich entnehmen, dass die Imkerei zu DDR-Zeiten recht attraktiv und gewinnbringend war. So manche Anschaffung konnte damit finanziert werden.

21.02.1990
Die Sparte Bienen im VKSK[32] organisierte sich in Übereinstimmung mit dem Vereinsgesetz zum Imkerverein „Holzland“ um.

01.07.1990
Gründungsversammlung des Vereins „Holzland“. Die 1. Satzung des Imkervereins „Holzland“ wurde in der Mitgliederversammlung beschlossen.

Der erste Vorstand des Vereins bestand aus:

- 1. Vorsitzender - Arno Rosenkranz (rechts), Hermsdorf,
- 2. Vorsitzender (Stellv.) - Karl-Heinz Böttcher, Hermsdorf,
- Kassierer (Schatzmeister) - Jan Westphal, Tautenhain,
- Schriftführer - Helmut Ritterer, Hermsdorf,
- Obmann für Bienengesundheit - Ernst Liedler, Hermsdorf,
- Obmann für Zuchtarbeit - Günter Blumentritt, St. Gangloff.

Zum Zeitpunkt der Gründung hatte der Verein 55 Mitglieder.

23.07.1990
Es erfolgte die Vereinsanmeldung beim Kreisgericht Stadtroda.

17.09.1990
Nach Gründung des Vereins „Holzland“ e.V. erfolgte der Eintrag im Vereinsregister beim Amtsgericht Stadtroda unter dem Aktenzeichen VR 82. Gleichzeitig wurde die neue Satzung, die am 01.07.1990 errichtet wurde, eingetragen. Die Gründungsurkunde (rechts) wurde erstellt.

URKUNDE

Die Vereinigung

Imkerverein "Holzland" e. V.

mit dem Sitz in Hermsdorf
wurde am 17. September 1990
unter laufender Nummer 82 des Vereinigungsregisters
des Kreisgerichts Stadtroda
registriert.
Mit der Registrierung ist die Vereinigung rechtsfähig.

Justizsekretär

Das Jahr 1991 startete mangels Interesses an Imkerei und Honig aus eigener Ernte sehr schlecht. Mitschuld daran hatten auch die niedrigen Aufkaufpreise. In der Erfassungsstelle Tröbnitz wurde 1,70 DM / kg Honig gezahlt. Die Menschen hatten andere Interessen. Zudem waren unsere Imker in die Jahre gekommen, die Imkerei wurde zum Hobby für Senioren.

Nach der Wende hat die Zahl der Hobbyimker um die Hälfte abgenommen. Waren es früher 54 Imker mit 500 Bienenvölkern, so sind es heute noch 20 Imker mit 200 Bienenvölkern. Übrig geblieben sind die Bienenliebhaber, denn mit Honig macht man heut zutage nicht mehr das große Geschäft.
1992 wurde das Einheitsglas für Bienenhonig eingeführt.

Am 17.11.1993 beging man das 90jährige Vereinsjubiläum in der Gaststätte „Zur Linde“ Hermsdorf.
Diese Veranstaltung war mit 17 Imkern und ihren Angehörigen gut besucht. Der Festvortrag wurde durch den neugewählten Vorsitzenden Karl Heinz Böttcher, über eine sehr interessante kulturhistorische Betrachtung der Bienenzucht und -haltung im Holzland, gehalten. Siehe hierzu auch die Veröffentlichung im „Holzlandbote“ vom 12.01.1994. Der mit seiner Gattin als Gast anwesende Vorsitzende des Landesverbandes Thüringer Imker, Dr. Heinz Dolzmann (*1933 ✞ 2014) aus Jena, übermittelte die Grüße des Landesverbandes, gab einen Überblick über die Imkerei in Thüringen und beantwortete anstehende Fragen. Eine Jagdhornbläsergruppe sorgte für eine entsprechende humoristische Unterhaltung. Zwischendurch herrschte an den Tischen eine rege Unterhaltung, welche durch einige humoristische Einlagen ergänzt wurden. Durch den Vorsitzenden des Landesverbandes wurden die

- Imker Jan Westphal,
- Rudi Kämnitz,
- Günther Blumtritt und
- Arno Rosenkranz

für Ihre Verdienste mit der goldenen Ehrennadel des deutschen Imkerbundes ausgezeichnet. Zusätzlich wurden vom Verein die Imker

- Rudi Kämnitz zum Ehrenmitglied und der
- langjährige Vorsitzende Arno Rosenkranz zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Ein Verein stellt sich vor: AA Holzlandbote 12.01.1994

90 Jahre Imkerverein »Holzland« e.V.

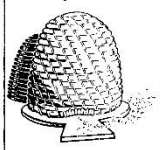
Kulturhistorische Betrachtung zur Bienenzucht und -haltung im Holzland

Die wirtschaftliche Bedeutung der Bienenhaltung ist geprägt durch den Gewinn von Honig und Bienenwachs. Erst viel später wurde die ungleich höhere Bedeutung der Biene als Befruchter zahlreicher Wild- und Nutzpflanzen erkannt. In fast allen Hochkulturen der Welt seit dem Altertum galt die Biene als Symbol des Fleißes, der Ordnung, der Sauberkeit und der Wehrhaftigkeit; und, da man nie eine Paarung beobachtete, auch als Symbol der Keuschheit.

Biene und Honig werden in vielen Sprüchen, Gleichnissen, Rätseln, Fabeln und Märchen fast aller Völker der Erde genannt und der Bienenstaat wurde schon im klassischen Altertum zu philosophischen Vergleichen mit dem Staat der Menschen herangezogen.

Historisches

Die Anfänge der Bienenhaltung werden mindestens auf das vierte Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung datiert.



In den riesigen Wäldern im Norden und Osten Europas entwickelte sich die Bienenhaltung erst spät. Die wild lebenden, in Baumhöhlen nistenden Bienen wurden genutzt, indem man den Honig durch Ausräuchern der Bienen gewann. Der Honig spielte zur damaligen Zeit eine große Rolle als Süßmittel in der Ernährung, aber auch als Heilmittel in der Medizin. Das Bienenwachs wurde besonders zur Herstellung von Wachskerzen, aber auch zur Versiegelung von Krügen und Fässern zur Konservierung genutzt.

Imkerei hierzulande

Die Form der Waldbienennutzung, die Zeidlerei, war auch im Thüringer Raum weit verbreitet und stellt die Grundlage der späteren Imkerei in unserer Gegend dar. Mit der Entwicklung von

Bienenwohnungen mit beweglichen Waben begann die Zeit der modernen Imkerei, wie sie auch heute noch im Holzland betrieben wird. Nach dieser Weiterentwicklung war es auch nur ein kleiner Schritt zur Bildung erster imkerlicher Organisationen, Zusammenarbeit gleichgesinnter Menschen, die später sogar zu internationalen Zusammenschlüssen der Imker führte.

In Thüringen waren es besonders von Berlepsch, Pfarrer Gerstung und Prof. August Ludwig, welche bahnbrechend an praktischen und wissenschaftlichen Fortschritt der Bienenzucht und -haltung in Deutschland beteiligt waren und das Vereinsleben förderten, um praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Kenntnisse unter dem Imkern zu verbreiten.

Fachgruppe »Roda-Holzland«

Auch im Holzland wurde am 8. Juli 1903 eine erste Fachgruppe »Roda-Holzland« gegründet, wobei besonders der Oberlehrer Büchel aus Bad Klosterlausnitz die Initiative ergriff und damit als Gründer des heutigen Imkervereins »Holzland« gelten kann. Über diese 90 Jahre machte die Entwicklung dieser Imkervereinigung Höhen und Tiefen mit, bedingt durch Kriege, wirtschaftliche Not und industrielle Entwicklung der Region, aber auch durch den nimmermüden Optimismus, den Fleiß und die Treue seiner Mitglieder, deren Liebe zur Heimat, der Natur und den Bienen.

Bekannte Namen

So wurde seit der Gründung der Verein von 10 Vorsitzenden geleitet, deren Namen vielen Bürgern bekannt sein dürfte. Es waren dies:

1903-1933 - Oberlehrer Büchel aus Bad Klosterlausnitz
1933-1938 - Oberlehrer Göbel aus Hermsdorf
1938-1943 - Gustav Ludwig aus Reichenbach
1943-1945 - Werner Steingrüber aus Bad Klosterlausnitz
1945-1949 - Mathäus Schurmann aus Hermsdorf
1949-1953 - Kurt Herling aus Schleifreisen
1953-1959 - Max Walter aus Hermsdorf
1959-1962 - Rudi Kämnitz aus Bobeck
1962-1964 - Arno Fuchs aus Hermsdorf
1964-1993 - Arno Rosenkranz aus Hermsdorf

Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug durchschnittlich 50 und in besten Zeiten die Anzahl der Bienenvölker ca. 500. Besonders die Gemeinden Reichenbach, Hermsdorf, Tautenhain, Bobeck und Bad Klosterlausnitz waren in der Imkerei führend.

So wurde auch, um die Zucht einer bodenständigen, für die klimatischen Bedingungen und Trachtverhältnisse des Holzlandes geeigneten Biene zu fördern, eine eigene Belegstelle gegründet, die den namen »Himmelreich« erhielt und noch heute in Betrieb ist.

Mit dieser Zuchteinrichtung sind die Namen der Imkerfreunde Gustav Ludwig und Max Knopf aus Reichenbach sowie Imkerfreund Sprenger aus Ottendorf eng verbunden.

90. Jubiläum

Dem von 1964 bis 1993 aktiven Vorsitzenden und heutigen Ehrenvorsitzenden des Vereins, Arno Rosenkranz aus Hermsdorf, ist es zu danken, daß der Verein neben den älteren, erfahrenen Imkern immer wieder auch die Jugend an der Bienenhaltung und am Vereinsleben interessierte.

Diese Mischung aus jung und alt, Wißbegier und Erfahrung, Sturm und Ruhe war es auch, die den »alten« neuen Imkerverein »Holzland« über 90 Jahre leben ließ und hoffentlich auch für die nächsten Lebensjahrzente Impulse verleihen möge.

Allen Mitgliedern und Freunden des Vereins sei an dieser Stelle gedankt für Ihre jahrelange Treue und den Zusammenhalt in der Gemeinschaft, den Gemeinden des Holzlandes und der Stadt Hermsdorf, der Land- und Forstwirtschaft, aber auch allen Bürgern für die den Imkern entgegengebrachte Unterstützung und Anerkennung und nicht zuletzt den vielen Freunden und Imkerkollegen der Nachbarvereine für Ihre fachliche Zusammenarbeit und Freundschaft.

KHB

In der Wahlversammlung am 29.10.1996 wurde der Vorstand wie folgt gewählt:

- 1. Vorsitzender - Ernst Liedler (rechts), Hermsdorf,
- Stellv. Vorsitzender - Karl-Heinz Böttcher, Hermsdorf,
- Kassierer - Manfred Naumann, Tautenhain,
- Zuchtobmann - Günter Blumentritt, St. Gangloff,
- Schriftführer - Helmut Ritterer, Hermsdorf,

Am 30.04.1997 wurde in der Wahlberichtsversammlung der Vorstand wie folgt neu gewählt:

- 1. Vorsitzender - Ernst Liedler, Hermsdorf,
- Stellv. Vorsitzender - Karl-Heinz Böttcher, Hermsdorf,
- Kassierer - Karl-Heinz Naumann, Hermsdorf,
- Zuchtarbeit - Günter Blumentritt, St. Gangloff sowie
- Schriftführer - Helmut Ritterer, Hermsdorf.

Der Verein hatte zu dieser Zeit eine Mitgliederstärke von 27 Imkern und diese pflegten 158 Völker. Sowohl bei der Mitgliederstärke als auch bei der Anzahl der Völker hielten sich die Zahlen mit wenigen Abweichungen bis 2015.

13.07.2002 Standschau bei Reinhard Bielke in Waldeck

13.07.2002 Standschau bei Reinhard Bielke in Waldeck

01 = Helmut Guder
02 = Dr. Karlheinz Böttcher
03 = Arno Fischer
04 = Helmut Franke
05 = Ernst Liedler
06 = Heinz Weise
07 = Reinhard Bielke
08 = Manfred Naumann
09 = Hans Lutter
10 = Günter Blumentritt
11 = Helmut Ritterer

100 Jahre Imkerverein Holzland e.V.

Zu Besuch bei Biene „Maja"

Hermsdorf AA/-kv-. Fleißig wie die Bienen, sagt man. Und die sind es jetzt ganz besonders angesichts des reich gedeckten Tisches von Mutter Natur, die Wiesen und Gärten in Blütenmeere verwandelt.
Die 20 Imker, die zum Verein Holzland e.V. gehören, kommen aus Hermsdorf und vielen Gemeinden hier ringsum. Insgesamt bewirtschaften sie 180 Bienenvölker. Am 1. Juli haben sie allen Grund zum Feiern: Ihr Verein wird 100 Jahre alt. So treffen sie sich mit befreundeten Nachbarvereinen an diesem Tag im Vereinhaus, um das Jubiläum würdig zu begehen. 10 Uhr spricht Bienenexperte Prof. Dr. Kaatz von der Uni Jena über den kleinen Beutenkäfer - einem Bienenschädling.
Danach ist Gedankenaustausch und gemütliches Beisammensein angesagt. Im Rahmen des Jubiläums gibt es vom 1. bis 12. Juli eine Ausstellung über die Tradition des Imkerhandwerks im Stadthaus Hermsdorf. Dort wird es auf Schautafeln in Wort und Bild sowie mit typischen neuen und historischen Imkergeräten - von der Bienenwohnung bis zur Honigschleuder - vorgestellt. Besonders wissenswert für Schulkinder und deshalb ein heißer Tipp für Lehrer, wie sie den Biologie- oder Heimatkundeunterricht für ihre Schützlinge ohne Mühe „aufpeppen" können.
Im Vorfeld dieses Jubiläums besuchten wir den Vorsitzenden des Vereines und Bienensachverständiger, Ernst Liedler und seine Bienenvölker. „Gründer des Vereins war 1903 Oberlehrer Büchel aus Bad Klosterlausnitz. In unseren besten Zeiten waren wir 52 Leute und bewirtschafteten 500 Völker.
Naja, damals zu DDR-Zeiten lockte wohl auch ein bisschen der Nebenverdienst: da gab's noch Bestäubungsprämie und Honigprämie. Heute produzieren wir nur noch für den Eigenbedarf, für Nachbarn, Freunde und Bekannte. Leider geht uns so langsam der Nachwuchs aus", bedauert er. „Unser ältestes Mitglied ist Günter Blumentritt aus St. Gangloff, er ist über 50 Jahre dabei. Unsere Jüngsten sind Helmut Guder aus Bobeck und Bettina Vogt aus Tautenhain. Wir wünschen uns mehr „junges Blut", damit dieses Handwerk hier in der Region nicht bald ausstirbt." Dabei, so flaxen die Imker, ist es ein gesundes Hobby. Nicht nur der Honig ist gesund, auch die Stockluft - und die Stiche, die gut gegen Rheuma sind. „Imker sollen hundert Jahre alt werden, aber ich hab noch keinen getroffen...", schmunzelt er. Und Bienen sind wie wir Menschen „wetterfühlig", je nach Flugweise weiß man als erfahrener Imker wie's wird, das Wetter. Aber es gibt auch Probleme. Und zwar mit der Milbe, die in den letzten Jahre verstärkt auftrat. Ein befreundeter Imker verlor fast komplett alle seine Völker, ein weiterer mehr als die Hälfte. Ernst Liedler selbst blieb verschont. „Die Milben sind schon resistent gegenüber den herkömmlichen Mitteln, die wir einsetzen. Es fehlen einfach wirksame neue Medikamente, das ist unser Kummer", so Ernst Liedler. Doch den Kopf in den Sand stecken hilft nicht. Der Blick richtet sich nach vorn. Jetzt auf das Jubiläum. Wer Interesse an diesem Hobby hat, der kann sich gern bei dem Imker unter Tel. 036601/40866 melden.

Der Hermsdorfer Imker Ernst Liedler mit seinem Enkelsohn Franz, der seinem Opa hin und wieder zur Hand geht.

AA "Holzlandbote" 18.06-2003

Vom 30.06. bis 11.07.2003 organisierte der Imkerverein „Holzland" im Stadthaus Hermsdorf aus Anlass seines 100jährigen Jubiläums eine Ausstellung. Am 11.07.2003 wurde das Jubiläum mit Fachvorträgen, gemeinsamen Ausstellungsbesuch und bei gemütlichem Zusammensein festlich gefeiert.

Die Mitglieder zur Jubiläumsfeier 2003

01 = Ernst Liedler
02 = Arno Fischer
03 = Manfred Naumann
04 = Reinhard Bielke
05 = Frank Reichardt - Landesvorsitzender
06 = Dr. Karl-Heinz Böttcher
07 = Helmut Guder
08 = Helmut Ritterer
09 = Bettina Voigt
10 = Heron Herold
11 = Günter Blumentritt
12 = Heinz Teichmann
13 = Helmut Franke
14 = Albert Schnaider
15 = Hans Lutter
16 = Jan Westphal

Am 25.06.2005 erfolgte eine Standschau bei Bettina Voigt in Tautenhain. Wie zu allen durchgeführten Besuchen bei den Imkermitgliedern erfolgte nach dem Erfahrungsaustausch ein gemütlicher Teil. An den Veranstaltungen nahmen auch Angehörige der Mitglieder teil.

Vom 15.08.-17.08.2008 führte eine Busfahrt nach Schwerin, mit den Zielen Bienenzuchtinstitut, Stadtrundfahrt, Weiße Flotte, Schauimkerei Neumann in Plau am See, durch.

In der Wahlversammlung am 26.11.2008 wurde der Vorstand wie folgt gewählt:

- 1. Vorsitzender - Ernst Liedler, Hermsdorf,
- Stellv. Vorsitzender - Lothar Nerlich, Hermsdorf,
- Schatzmeister - Reinhard Bielke, Waldeck,
- Zuchtobmann - Günter Blumentritt, St. Gangloff,
- Schriftführer - Helmut Ritterer, Hermsdorf,
- Obmann - Günter Blumentritt, St. Gangloff.

In der Gaststätte „Zur Linde“ erfolgte am 21.01.2009 eine Wahlversammlung, daran nahmen 16 Mitglieder teil. Dies entsprach 73 % und die Versammlung war damit stimmberechtigt. Der neue Vorstand wurde wie folgt gewählt:

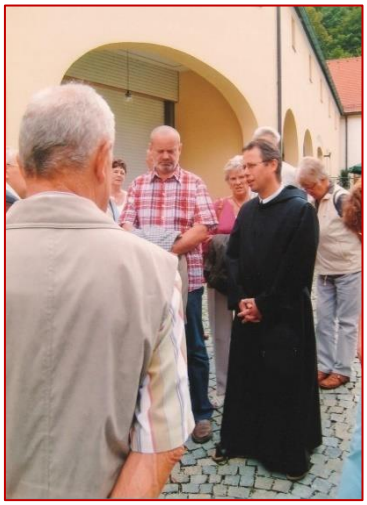
- 1. Vorsitzender - Ernst Liedler, Hermsdorf,
- Stellv. Vorsitzender - Lothar Nerlich, Hermsdorf,
- Schatzmeister - Reinhard Bielke, Waldeck,
- Zuchtobmann - Günter Blumentritt, St. Gangloff,
- Schriftführer - Helmut Ritterer, Hermsdorf,
- Obmann - Hans Lutter, Hermsdorf.

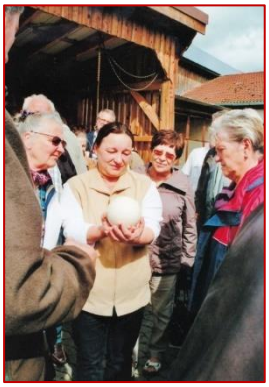
In der Versammlung wurde der Punkt 2 der Satzung wie folgt geändert:

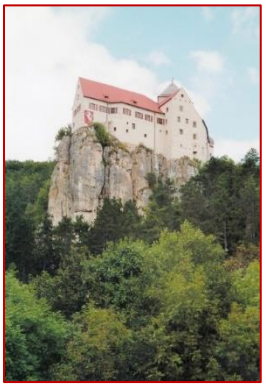
Der Vorstand ist gegliedert in den Vorstand und den erweiterten Vorstand. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem Stellvertreter und dem Schatzmeister, und der erweiterte Vorstand aus dem Schriftführer, dem Zuchtobmann und dem Obmann zur besonderen Verwendung.

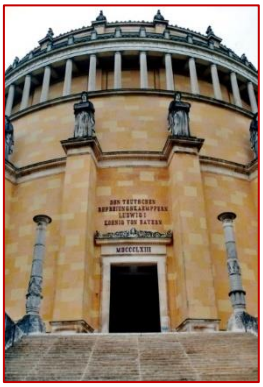
Zur Versammlung war als Gast der Vorsitzende des Landesverbandes Frank Reichardt anwesend. Er zeichnete die Imkerfreunde Lothar Nerlich, Helmut Ritterer und Heinz Teichmann mit der Ehrennadel des Imkerbundes in Silber aus. Mit der goldenen Ehrennadel wurden geehrt: Heron Herold, Gerhard Hippler, Ernst Liedler, Albert Schnaider und Heinz Weise.

Eine neuerliche Busfahrt vom 27.08. bis 29.08.2010 ins Altmühltal führte uns ins Zeidlermuseum Feucht, die Klosterimkerei Plankstetten, die Befreiungshalle Kehlheim und zu einer Donauschifffahrt durch die Fränkische Schweiz.

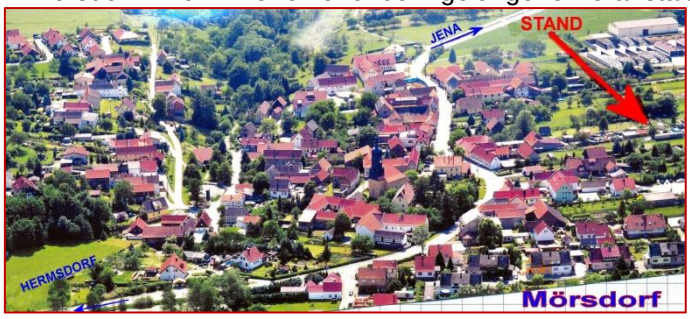








Am 30.06.2012 gab es eine Standschau bei Imkerfreund Mario Schneider in Mörsdorf. Wie immer eine rundum gelungene Veranstaltung.



Vom 27.07. bis 29.07.2012 unternahmen wir zusammen mit interessierten Mitgliedern aus Münchenbernsdorf eine Busfahrt in das Rhein Mosel Gebiet. Ziele waren das Bieneninstitut Mayen, das Kloster Maria Laach, die Festung Breitstein, Kronach, das Moseltal u.a. An der Fahrt nahmen 42 Personen teil.

In der Wahlberichtsversammlung am 07.11.2012 in der Gaststätte „Zur Linde“ Hermsdorf gab Ernst Liedler, der das Amt 16 Jahre innehatte, den Vorstand in jüngere Hände. Der neue Vorstand wurde wie folgt gewählt:

- 1. Vorsitzender - Dietmar Raths, Bad Klosterlausnitz,
- Stellv. Vorsitzender - Lothar Nerlich, Hermsdorf,
- Schatzmeister - Bettina Voigt, Tautenhain,
- Revisionsvorsitzender - Reinhard Bielke, Waldeck,
- Schriftführer - Ines Jabs, Jena.

Neuer Vorstand gewählt

OTZ 05.08.2013

Ernst Liedler übergibt beim Imkerverein „Holzland“ an Dietmar Raths

Hermsdorf. Nach 16 Jahren als Vorstandsvorsitzender des Imkervereins „Holzland“ Hermsdorf legte Imkerfreund Ernst Liedler sein Amt in jüngere Hände.

Das hieße aber nicht, dass er die Imkerei aufgibt. „Wer einmal von der Faszination der Bienen ergriffen ist kommt davon nicht mehr los“, heißt es in einer Mitteilung des Vereins. Der leckere Honig sei nur ein Teil der Begeisterung für dieses aktive und sinnvolle Hobby.

Die über 20 Mitglieder des Vereins fühlen sich stark mit Natur und Umwelt verbunden und leisten im Rahmen der Imkerei ihren Beitrag zur Erhaltung der Blüten- und Artenvielfalt. Bienen sicherten bei Kulturpflanzen bis zu 90 Prozent der Bestäubungsleistung. Und auch bei Wildpflanzen betrage der Anteil der Honigbienen bei der Bestäubung noch über 50 Prozent. Der neue Vorstand des Imkervereins unter Vorsitz von Dietmar Raths sieht seinen Schwerpunkt in der Gewinnung neuer Mitglieder. Jeder ist willkommen, den 110 Jahre alten Verein zu verstärken. Die Vereinsmitglieder sind sich sicher: „Wer einmal den Bienenduft geschnuppert hat, der kann nicht wieder davon lassen.“ OTZ

Mehr Infos erhalten Interessierte unter Tel.: (0176) 24 27 66 25

Ernst Liedler (li.) übergibt den Vorstand des Imkervereins „Holzland“ an Dietmar Raths. Foto: privat

In der Versammlung wurde der Punkt 2 der Satzung wie folgt geändert:

§ 8 Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und dem Schatzmeister kann um bis zu zwei weitere Mitglieder erweitert werden. Die Wahl des Vorstandes erfolgt auf 4 Jahre mit einfacher Mehrheit mittels Handzeichen in der Jahreshauptversammlung. Der Vorsitzende ist nach außen Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Eine Wiederwahl sollte nur bis Vollendung des 75. Lebensjahres erfolgen.
§ 4 Erweiterung: Aufnahme von Ehrenmitgliedern des Imkervereins „Holzland“ e.V.

Die Vereinsmitglieder feierten am 14.12.2012 mit ihrem Ehepartner den Jahresabschluss in einer Weihnachtsfeier.

06.02.2013
Beim Amtsgericht Stadtroda erfolgen am 06.02.2013 die Eintragungen der Änderung der Satzungs- und des Vorstands unter der Reg. Nr. VR 82. Am 05.06.2013 hat das Amtsgericht Stadtroda die Vereinsregistrierung digitalisiert. Der Verein „Holzland“ e.V. wurde unter der Nummer VR 210082 eingetragen.

Am 19.04.2014 gab es eine Standschau bei Imkerfreund Dietmar Raths in Hermsdorf. Wie immer eine rundum gelungene Veranstaltung.

2014 wurden 7 zentrale Vereinstreffen und Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt, u.a. die Vorträge zum Thema „Pflanzenschutz in der Landwirtschaft“ durch Herrn Kirchner, vom Thüringer Landwirtschaftsamt und „Kalkbrut erkennen und behandeln“ vom Imkerfreund Arno Fischer.

Vom 21.01. bis 15.04.2015 gestaltete der Imkerverein „Holzland“ e.V. eine Ausstellung im Heimatmuseum „Altes Sudhaus“ Bad Klosterlausnitz. Unter dem Motto: „Das Leben der Bienen im Wechsel der Jahreszeiten" gab es am 05.03.2015 zusätzlich eine Informationsveranstaltung mit dem Film "Ein Jahr mit den Bienen" im Museum.

Dass die Biene für den Honig unerlässlich sind weiß Jeder. Aber das ist nicht alles. Ihre eigentliche Bedeutung liegt in der Befruchtung zahlreicher Wild- und Nutzpflanzen. So kann man sagen, dass die Bienen für die Erhaltung unserer Natur unerlässlich sind.

OTZ vom 22.01.2015

Für die einheimische Bienenwelt sensibilisieren

Der Hermsdorfer Imkerverein „Holzland" stellt sich im Bad Klosterlausnitzer Heimatmuseum vor. Er informiert über die Bedeutung der einheimischen Bienen und über seine Arbeit. Schulklassen sollen für einen Besuch animiert werden.

Von Andreas Schott

Bad Klosterlausnitz. Im Bad Klosterlausnitzer Heimatmuseum „Altes Sudhaus" ist derzeit eine kleine Ausstellung des Hermsdorfer Imkervereins „Holzland" zu sehen.

Vordergründig will der Verein auf die Bedeutung der Bienenvölker für eine intakte Umwelt aufmerksam machen. „Die einheimische Bienen sind das drittwichtigste Nutztier für den Menschen nach Kühen und Schweinen. Sie können mit ausgedehnten Bestäubungen zur Bewahrung der vielfältigen Pflanzenwelt und zu einer höheren Qualität und Quantität erheblich beitragen", so Vereinsmitglied Gerhard Hippler.

Allerdings bereitet den Imkern nicht nur das immer geringer werdende Angebot an Blüh- und Streuobstwiesen sowie die nach ihrer Sicht sich verstärkende Monokulturwirtschaft in der Landwirtschaft und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln Sorge, sondern vor allem die so genannte Varroa-Milbe. Sie kann ganze Bienenvölker vernichten, weiß Gerhard Hippler. Auch darüber wolle man informieren und aufzeigen, welche Maßnahmen Imker betreiben müssen, um Bestände überhaupt erhalten zu können.

Nicht entgegen kommen den Imkern im Kampf gegen die Varroa-Milbe die klimatischen Veränderungen. „Bei Temperaturen von im Schnitt 12 Grad Celsius beginnen Bienen mit dem Ausflug, um Pollenvorräte für die eigene Brut heranzuschaffen.

Gerhard Hippler (links) und Dietmar Raths vom Hermsdorfer Imkerverein „Holzland" zeigen bis Mitte April im Heimatmuseum eine Ausstellung Foto: Andreas Schott

Normalerweise ist das frühestens Ende Februar der Fall. Doch aufgrund der milden Witterung sind die ersten Bienen in diesem Jahr schon am 9. Januar ausgeflogen. Damit verlängert sich der Zeitrahmen extrem, in der Varroa-Milben sich im Bienenvolk festsetzen können, weiß Gerhard Hippler.

Für einen Besuch der Ausstellung wollen die Imker alle ansprechen. Besonders am Herzen liegen ihnen Mädchen und Jungen aus Grund- und Regelschulen, die sich im Rahmen des Unterrichts mit den Bienen beschäftigen.

Eigens für Schulkinder, die die Ausstellung besuchen, könne man zum Beispiel einen kurzen Film vorführen und den Schülern als Gesprächspartner zur Verfügung stehen. „Wenn es gewünscht wird, können Vereinsmitglieder im Museum die Führung übernehmen", sagt Dietmar Raths. Er ist Vereinsvorsitzender des 1903 gegründeten Vereins, der heute 23 Mitglieder zählt und 120 Bienenvölker im Bestand hat.

Vorgesehen ist am Donnerstag, dem 5. März, um 19.30 Uhr, eine Informationsveranstaltung im Rahmen des Heimatabends durchzuführen. Gezeigt werden soll der Streifen „Ein Jahr mit den Bienen", der eindrucksvoll über die Lebensweise des Insekts Auskunft gibt sowie die Tätigkeiten der Imker beschreibt, informiert der Vereinschef.

11.07.2015 Sommerfest Festwiese Gartenverein „17 Eichen", Standschau bei Imkerfreund Ernst Steinert

Aufgrund seiner Verdienste als Imker und seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender des Imkervereines „Holzland" e.V. wurde Imkerfreund Ernst Liedler die Ehrenplakette des Deutschen Imkerbundes in Bronze verliehen.

18.- 20.09.2015
Vereinsausflug in das Bieneninstitut Hohen Neuendorf mit Vortrag durch Dr. Radtke und Rundgang, Besuch des Bienenwachsaltar in Spreenhagen und der Landesgartenschau Brandenburg sowie eine Havelschifffahrt mit Besuch des Industriemuseum Stahlwerk Brandenburg.

Institut für Bienenkunde

Hotel

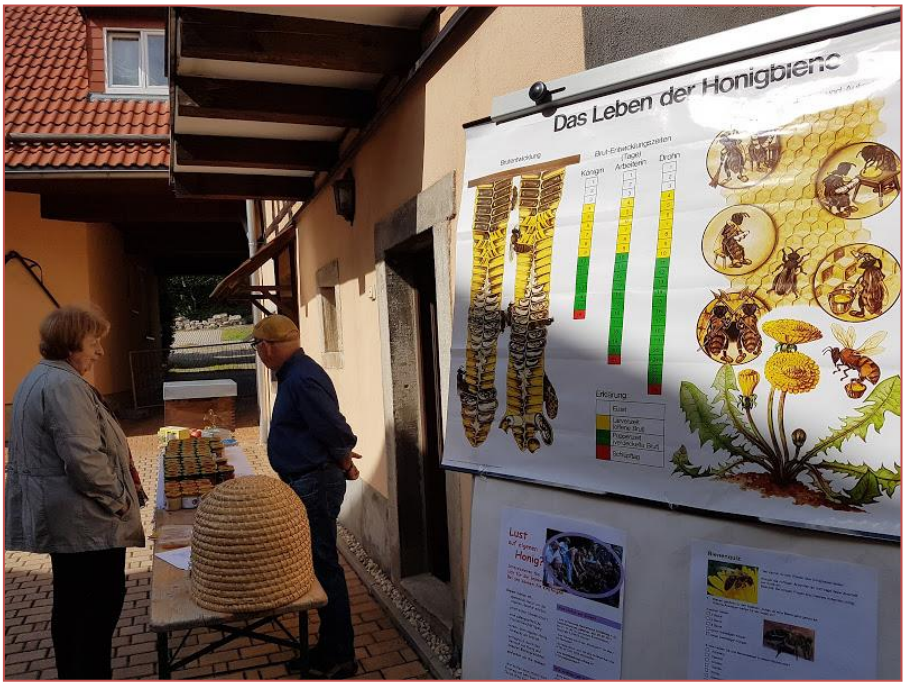
2015 wurden 8 zentrale Vereinstreffen und Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt, u.a. die Vorträge von Imkerfreund Ernst Steiner: "Komplette Brutentnahme - ein alternatives Verfahren zur Bekämpfung der Varroa-Milbe und zur Erzielung starker Überwinterungsvölker" und die selbstgedrehten Filme von Imkerfreund Gerhard Hippler zum Bienenjahr.

25.06.2016
Beteiligung am Heimatfest in Bad Klosterlausnitz (Festscheune).

21.09.2016 Vorstandswahl
Der neue Vorstand wurde wie folgt gewählt:

- 1. Vorsitzender - Dietmar Raths, Bad Klosterlausnitz,
- Stellv. Vorsitzender – Fredi Kätzel, Gera,
- Schatzmeister - Bettina Voigt, Tautenhain,
- Revisionsvorsitzender – Ronny Saalfeld, Jena,
- Schriftführer – Christian Hedrich, Mörsdorf.

2016 fanden 7 zentrale Vereinstreffen und Weiterbildungsveranstaltungen statt, u.a. zu den Themen „Beutensysteme“ und „kleiner Beutenkäfer“. Die Veranstaltungen wurden im Vereinsheim „Zur Linde“, Hermsdorf durchgeführt und waren stets gut besucht.



Seit 2016 betreut Reinhard Schilling den Imkerstand zum Hermsdorfer Straßenfest.

28.07.- 30.07.2017
Ausflug zur Internationalen Gartenbauausstellung nach Berlin und in den Spreewald

12.08.2017
Festwiese Gartenverein „17 Eichen“, Standschau bei Imkerfreund Reinhard Schilling

2017 wurden 6 zentrale Vereinstreffen und Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt, neben Schulungsfilmen des Deutschen Imkerbundes ist der Vortrag über API Therapie von Imkerfreund Ralf Götze, Mitglied des Vorstandes im Landesverband Thüringer Imker, hervorzuheben.

Von der Oma gelernt

Von Karin Opitz

Das Imkern hat sie schon als Kind gelernt. Sie war erst 13, als die Oma sie bei einem Besuch in Tautenhain fragte, ob sie ihr nicht helfen möchte. Und bald bekam sie ihr eigenes Bienenhaus.

Das ist jetzt 35 Jahre her und noch immer sind Bienen Bettina Voigts große Leidenschaft. Seit 2002 imkert sie komplett allein und noch immer so, wie sie es von der Oma gelernt hat, in Hinterbehandlungsbeuten. Hier werden die Waben durch eine Klappe auf der Rückseite entnommen.

Längst haben sich Magazinbeuten durchgesetzt, wo man auf jede einzelne Wabe von oben zugreifen kann. Die Arbeit mit ihren lieb gewordenen Beuten ist also schwieriger, doch sie möchte die alte, selten gewordene Betriebsweise erhalten. Nicht nur aus Respekt vor ihrer Oma, sondern auch als Kulturgut.

Im Imkerverein „Holzland", in dem Bettina Voigt Schatzmeisterin ist, hat es freilich gedauert, bis der Frauenanteil auf inzwischen gut 20 Prozent gewachsen ist. Es freut sie, wenn junge Frauen dazukommen.

Die Kindergärtnerin findet es wichtig, dass schon die Kleinen mehr über Bienen erfahren. Deshalb lädt sie gern Kindergartengruppen ein. Ihr sechsjähriger Enkel hat keine Scheu vor den Tieren.

Bettina Voigt vom Imkerverein „Holzland" schwört auf ihre Hinterbehandlungsbeuten.

Sie hat das Grundstück so bepflanzt, dass ihre 14 Bienenvölker „keine weiten Wege" haben und auch vier Bienenbäume gesetzt. Diese sorgen im Spätsommer, wenn andere Nahrung knapp wird, für Pollen und Nektar.

In guten Jahren erntet Bettina Voigt schon mal 450 Kilogramm Honig. Dafür ist sie sieben Monate lang mehrmals in der Woche bei ihren Bienen.

OTZ 05.12.2017

14.07.2018
Standschau bei Imkerfreund Helmut Guder in Bobeck

2018 wurden 5 zentrale Vereinstreffen und Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt, u.a. ein Besuch des Lehrbienenstandes vom Imkerverein Stadtroda in Gernewitz mit gemeinsamer Weiterbildung zum Thema Wildbienen und der erneute Besuch und Vortrag über Propolis Anwendung von Imkerfreund Ralf Götze, Mitglied des Vorstandes im Landesverband Thüringer Imker.

24.08.2019
Vereinsausflug zur Landesgartenschau Sachsen nach Frankenberg/Sachs. mit Kaffeefahrt auf der Talsperre Kriebstein

2019 wurden 8 zentrale Vereinstreffen und Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt, u.a. mit dem Imkerverein Eisenberg der Vortrag der Amtstierärztin Frau Dr. Suhrke über Mittel und Methoden zur Verhinderung der Bienenkrankheit „ Amerikanische Faulbrut“ unter dem besonderen Gesichtspunkt der epidemiologischen Sicherheit Der Vortrag von Prof. Dr. Kai Uwe Totsche: „Ökologisch Imkern – was kann es, was soll das bedeuten?“ hat auch Einblicke in die Zusammenhänge von Ökologie und Geologie vermittelt.

Die Imkerfreunde Fredi Kätzel und Dietmar Raths haben mit ihren Ehefrauen an der Imkerreise des Landesverbandes Thüringer Imker nach Slowenien teilgenommen und von den Erfahrungen der slowenischen Imker berichtet.

2020 wurden 2 zentrale Vereinstreffen und Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt.
Zum Thema „Landwirtschaft und Imkerei“ war der Vorsitzende der Agrargenossenschaft „Hermsdorfer Kreuz“ eG Silvio Bauer zu Gast und Imkerfreund Albrecht Stoß, Landeszuchtmeister, berichtete zum Stand der Varrotoleranzzucht in Thüringen.

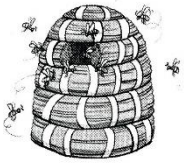
Aufgrund der Corona-Pandemie konnten ab März 2020 keine Vereinsversammlungen durchgeführt werden. Unabhängig davon wurden bei individuellen Treffen, vor allem bei den Jungimkern, imkerliche Arbeiten und Handhabungen vermittelt und Erfahrungen ausgetauscht. Durch den Deutschen Imkerbund und private Plattformen wurden Foren und Lehrvideos angeboten, die von den Mitgliedern zur Weiterbildung gern genutzt wurden.

Zum 31.12.2020 waren im Landesverband Thüringer Imker e.V. 3.106 Imkerinnen und Imker mit 23.658 gemeldeten Völkern organisiert. Im Deutschen Imkerbund e.V. waren es 132.633 Imkerinnen und Imker mit 884.461 Völkern von denen über 25.000 t Honig geerntet werden konnte.
Hinzukommen ca. 700 im Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bund e.V. organisierte Imker, und trotzdem werden ca. 90.000 t Honig jährlich nach Deutschland importiert.

Im Februar/März 2021 erfolgte eine ordentliche Mitgliederversammlung im schriftlichen Umlaufverfahren nach § 5 Abs. 3 Covid-19-MaßnG zur turnusmäßigen Wahl des Vorstandes.

Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt:

- 1. Vorsitzender - Dietmar Raths, Bad Klosterlausnitz,
- Stellv. Vorsitzender – Fredi Kätzel, Gera,
- Schatzmeister - Bettina Voigt, Tautenhain,
- Revisionsvorsitzender – Ronny Saalfeld, Jena,
- Schriftführer – Christian Hedrich, Mörsdorf.



Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du so froh geschafft,
du siehst deine Bienen nicht mehr fliegen,
weil Krankheit und Tod nahm dir die Kraft.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Vater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Liedler

* 13.09.1938 † 13.06.2021

Deine Ehefrau Elke
Deine Tochter Claudia mit Otto
Deine Enkel Marie und Franz
sowie alle Angehörigen

Hermsdorf, im Juni 2021

Die Trauerfeier zur Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 2. Juli 2021, 12:00 Uhr in Hermsdorf statt.

Nachruf des Imkerverein "Holzland" e.V.

Am 13.6.2021 verstarb unser Ehrenvorsitzender

Ernst Liedler

im Alter von 82 Jahren.

Ernst Liedler imkerte seit 1964 und war von 1997-2012 Vorsitzender des Imkerverein "Holzland" e.V, Hermsdorf.

Wir Vereinsmitglieder und Angehörige schätzten ihn für seine stets freundliche und aufgeschlossene Art und seinen großen imkerlichen Erfahrungsschatz, den er gern weitergab.

Wir werden Ernst Liedler in bester Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Vorstand im Namen aller Mitglieder

Einige statistische Angaben zum Verein:

Die Vorsitzenden des Vereines seit seiner Gründung

1903 - 1933	Oberlehrer Edmund Büschel aus Bad Klosterlausnitz
1933 - 1938	Oberlehrer Hermann Göbel aus Hermsdorf
1938 - 1943	Gustav Ludwig aus Reichenbach
1943 - 1945	Werner Steingrüber aus Bad Klosterlausnitz
1945 - 1949	Matthäus Schurmann aus Hermsdorf
1949 - 1953	Kurt Herling aus Schleifreisen
1953 - 1959	Max Walther aus Hermsdorf
1959 - 1962	Rudi Kämnitz aus Bobeck
1962 - 1964	Arno Fuchs aus Hermsdorf
1990 - 1992	Arno Rosenkranz aus Hermsdorf
1992 - 1996	Dr. Karl-Heinz Böttcher aus Hermsdorf
1996 - 2013	Ernst Liedler aus Hermsdorf
2013 - dato	Dietmar Raths aus Bad Klosterlausnitz

Standschauen bei:

24.06.1956 Bad Klosterlausnitz
31.05.1959 Imkerfreund Oswald Rossmann Tautenhain
08.05.1960 St Gangloff
09.06.1963 Imkerfreund Paul Winkler Bad Klosterlausnitz
09.06.1963 Imkerfreund Horst Kluge Bad Klosterlausnitz
09.06.1963 Imkerfreund Fritz Lutter Bad Klosterlausnitz
09.06.1963 Imkerfreund Erich Beier Bad Klosterlausnitz
09.06.1963 Imkerfreund Franz Tümmler Bad Klosterlausnitz
09.06.1963 Imkerfreund Fritz Beier Bad Klosterlausnitz
00.06.1965 Imkerfreund Erich Heßelbart Weißenborn
00.06.1965 Imkerfreund Alfred Sucker Weißenborn
00.06.1967 Imkerfreund Manfred Arnold Tautenhain
00.06.1967 Imkerfreund Kurt Büchner Tautenhain
00.06.1967 Imkerfreund Georg Hänseroth Tautenhain
00.06.1967 Imkerfreund Oswald Roßmann Tautenhain
00.06.1967 Imkerfreund Horst Schubert Tautenhain
00.06.1967 Imkerfreund Konrad Vogel Tautenhain
00.06.1967 Imkerfreund Heinz Weise Tautenhain
06.07.1991 Imkerfreund Günter Blumentritt St Gangloff
01.07.1990 Imkerfreund Claus Hoffmann Bad Klosterlausnitz
08.06.1996 Imkerfreund Helmut Ritter Hermsdorf
13.07.2002 Imkerfreund Reinhard Bielke Waldeck
13.07.2003 Imkerfreund Reinhard Bielke Waldeck
03.07.2004 Imkerfreund Arno Fischer in Hermsdorf
25.06.2005 Imkerfreundin Bettina Voigt Tautenhain
01.06.2006 Imkerfreund Helmut Guder Bobeck
30.06.2007 Imkerfreunde Ines & Robert Jabs Tautenhain
28.06.2008 Imkerfreund Helmut Franke Hermsdorf
18.07.2009 Imkerfreund Claus Hoffmann Bad Klosterlausnitz
03.07.2010 Imkerfreund Helmut Guder Bobeck
06.08.2011 Imkerfreund Reinhard Bielke Waldeck
30.06.2012 Imkerfreund Mario Schneider Mörsdorf
06.07.2013 Imkerfreund Heinz Teichmann Reichenbach
19.07.2014 Imkerfreund Dietmar Raths in Hermsdorf
11.07.2015 Festwiese Gartenverein „17 Eichen“, Imkerfreund Ernst Steiner
16.07.2016 Festwiese Gartenverein „17 Eichen“, Imkerfreund Heron Herold
12.08.2017 Festwiese Gartenverein „17 Eichen“, Imkerfreund Reinhard Schilling
14.07.2018 Imkerfreund Helmut Guder Bobeck

Ausflüge

Bei Ausflügen mit dem Weißenborner Busunternehmen Köcher „Der Holzländer“ waren stets auch Imkerfreund der Imkervereine Münchenbernsdorf und Eisenberg anwesend.

1953	Saaletalsperren, Syrau, Drachenschlucht, Plauen
30.05.1954	Saalburg, Schleiz, Drachenhöhle Syrau
13.03.1955	Schwarzburg, Oberweißbach, Cursdorf
2006	Celle, Landesinstitut NRW
15.08.-17.08.2008	Schwerin, Bienenzuchtinstitut, Stadtrundfahrt, Weiße Flotte, Schauimkerei Neumann Plau am See
27.08.-29.08.2010	Altmühltal, Zeidler Museum Feucht, Klosterimkerei Plankstetten, Befreiungshalle Kehlheim, Donauschifffahrt, fränkische Schweiz
27.07.-29.07.2012	Koblenz, Bieneninstitut Mayen, Kloster Maria Laach, Koblenz, Seilbahn, Festung Ehrenbreitenstein, Stadtbesichtigung, Panoramarundfahrt
18.09. - 20.09.2015	Bieneninstitut Hohen Neuendorf mit Vortrag durch Dr. Radtke und Rundgang; Besuch des Bienenwachsaltar in Spreenhagen und der Landesgartenschau Brandenburg, Havelschifffahrt und Besuch des Industriemuseum Stahlwerk Brandenburg
28.07. – 30.07.2017	Besuch der Internationalen Gartenbauausstellung in Berlin , Große historische Spreefahrt mit Regierungsviertel und Schloss Charlottenburg, auf der Rückfahrt Besuch des Spreewaldmuseum in Lehde
24.08.2019	Busfahrt zur Landesgartenschau Sachsen in Frankenberg/Sachs. und Kaffee-Schifffahrt auf der Kriebstein Talsperre

Ausstellungen / Veranstaltungen

18.09. - 19.09.1954	Hermsdorf, Rathausplatz, Kollektivausstellung der Sparte Bienen im K.S.K. Stadtroda
27.10.1957	Hermsdorf, Rathaus, Lehr- und Leistungsausstellung
15.09.1963	St Gangloff, Kollektivausstellung
10.06.1978	Hermsdorf, Kulturhaus, Ausstellung zum 75jährigen Jubiläum
30.06. - 12.07.2003	Stadthaus Hermsdorf, 100 Jahre Imkerverein Holzland e.V.
21.01. - 15.04.2015	Bad Klosterlausnitz, Heimatmuseum, Ausstellung über die einheimische Bienenwelt
05.03.2015	Bad Klosterlausnitz, Heimatmuseum, Heimatabend, "Das Leben der Bienen im Wechsel der Jahreszeiten"

Zahl der Vereinsmitglieder und von diesen betreute Bienenvölker:

Datum	Mitglieder	Bienenvölker	1972	54	489	1997	27	158
1917	18	201	1973	54	501	1998	27	197
1948	23	127	1974	53	433	1999	27	198
1951	44	290	1975	54	476	2000	22	186
1952	45	337	1976	51	470	2001	24	178
1953	45	320	1977	50	506	2002	21	169
1954	51	411	1978	48	510	2003	21	169
1955	51	450	1979	46	382	2005	22	149
1956	59	458	1980	45	377	2006	23	155
1957	63	403	1981	43	406	2007	23	129
1958	66	449	1982	46	411	2008	24	129
1959	58	411	1983	51	442	2009	22	132
1960	60	423	1984	52	517	2010	21	160
1961	63	485	1985	53	539	2011	23	141
1962	65	492	1986	55	579	2013	21	166
1963	67	524	1987	56	583	2014	23	154
1964	62	534	1988	57	632	2015	23	169
1965	59	504	1989	55	527	2016	26	180
1966	64	563	1990	42	224	2017	29	217
1967	61	500	1991	34	194	2018	29	223
1968	56	452	1992	32	178	2019	33	234
1969	54	491	1993	26	176	2020	37	258
1970	55	522	1995	27	185	2021		
1971	55	496	1996	27	181			

Fußnoten:

[1] Kraftsdorf ist eine thüringische Gemeinde im Landkreis Greiz bei Gera. Kraftsdorf hat heute keinen eigenen Imker-Verein mehr.

[2] Thälersche = bezog sich auf die Ortslage. Als Tälerdörfer werden die an der Roda und ihren oberen Zuflüssen gelegene Orte bezeichnet. Das Gebiet der Tälerdörfer befindet sich im Südosten des heutigen Saale-Holzland-Kreises. Diese sind die Orte: Bremsnitz, Burkersdorf, Eineborn, Erdmannsdorf, Hellborn, Karlsdorf, Kleinebersdorf, Lippersdorf, Ottendorf, Ottmannsdorf, Pillingsdorf, Rattelsdorf, Renthendorf, Schwarzbach, Tautendorf, Waltersdorf und Weißbach.

[3] Albinus Weidlich stammt nicht aus Hermsdorf. Er kam als Lehrer an die damalige Schule und wohnte auch in dieser. Aus seiner Zeit gibt es mehrere Klassenfotos mit verschiedenen Lehrern, die heute alle nicht mehr zugeordnet werden können.

[4] Delville – liegt in Frankreich.

[5] Klostermühle, unterhalb der Klosterkirche an der Straßenkreuzung nach Tautenhain und Weißenborn. Später Sägewerk Keucher heute Baumarkt.

[6] Als Kantor (lateinisch cantare - singen; cantor - Sänger) bezeichnet man den Vorsänger oder den Chorleiter im Gottesdienst. Zu den Aufgaben des Kantors gehört in der Regel das liturgische und konzertante Orgelspiel und die Begleitung des Gemeindegesangs, ferner die Leitung von Chören und Musikgruppen.

[7] Zoologe, Bienenforscher - * 07.09.1886 Markdorf; † 04.06.1973 in Lindau/Bodensee.

[8] Evangelischer Pfarrer, Bienenforscher und Mundart-Dichter - * 09.07.1867 Hochdorf bei Blankenhain; † 05.07.1951 Jena.

[9] Bobeck gehört heute zu Verwaltungsgemeinschaft Hermsdorf im Saale-Holzland-Kreis.

[10] Heute ist Harpersdorf ein Ortsteil von Kraftsdorf im Landkreis Greiz in Thüringen.

[11] Heute zu Verwaltungsgemeinschaft Hermsdorf im Saale-Holzland-Kreis.

[12] Am 19.09.1932 wurde dem Ort Klosterlausnitz der Titel "Bad" zuerkannt. Klosterlausnitz darf sich seither "Bad Klosterlausnitz" nennen.

[13] siehe 1.

[14] Oberndorf ist heute ein Ortsteil von Kraftsdorf im Landkreis Greiz in Thüringen.

[15] Heute ist Reichardtsdorf ein Ortsteil von Bad Köstritz im Landkreis Greiz in Thüringen.

[16] Reichenbach gehört heute zu Verwaltungsgemeinschaft Hermsdorf im Saale-Holzland-Kreis.

[17] Schleifreisen gehört heute zu Verwaltungsgemeinschaft Hermsdorf im Saale-Holzland-Kreis.

[18] St. Gangloff gehört heute zu Verwaltungsgemeinschaft Hermsdorf im Saale-Holzland-Kreis.

[19] Tautenhain ist heute eine Gemeinde der erfüllende Gemeinde Bad Klosterlausnitz, im Saale-Holzland-Kreises.

[20] Weißenborn ist heute eine Gemeinde der erfüllende Gemeinde Bad Klosterlausnitz, im Saale-Holzland-Kreises.

[21] Ein Doppelzentner (dz) = 2 Zentner = 100 kg = 1 dt.

[22] Gleichschaltung ist ein Begriff, der der nationalsozialistischen Terminologie entstammt. Das Wort entstand 1933, als der Prozess der Vereinheitlichung des gesamten gesellschaftlichen und politischen Lebens in der Machteroberungsphase in Deutschland eingeleitet wurde. Ziel war es, bis 1934 den als Zerrissenheit verstandenen Pluralismus in Staat und Gesellschaft aufzuheben. Der Begriff wurde 1933 durch den Reichsjustizminister Franz Gürtner geprägt und verwendet. Als Datum der erstmaligen offiziellen Verwendung kann der 31. März 1933 gesehen werden.

[23] Orjol - Russland

[24] VdgB = Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe der DDR.

[25] Dieser Beschluss war keine Vorgabe des Vereins, sondern der Sowjetischen Militäradministration.

[26] Auf einer Belegstelle werden kleine Begattungsvölker mit jeweils einer jungen, nicht begatteten Bienenkönigin aufgestellt. Sie soll von hier aus ihren Hochzeitsflug unternehmen, um begattet zu werden. Auf der Belegstelle werden weiterhin sogenannte Vatervölker aufgestellt, die mit ihren vielen Drohnen für die väterlichen Erbanlagen sorgen sollen.

[27] Ein grober Machorka.

[28] LPG = Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften

[29] MTS = Maschinen- und Traktorenstation; diese befand sich in der Eisenberger Str. 24.

[30] 1970 wurde am Hohen Neuendorfer Standort die Forschungsstelle für Bienenwirtschaft gegründet. Nach Auflösung der 1956 errichteten Lehr- und Forschungsanstalt für Bienenzucht in der Tälermühle wurde dieses Instituts nach Hohen Neuendorf verlagert und in die Abt. Bienenkunde eingegliedert.

[31] Kulturhauskapelle - heute Blas-, Tanz- und Unterhaltungsorchester (BTU).

[32] Der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) war eine Massenorganisation in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Er sollte im sozialistischen Selbstverständnis die Entfaltung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Tätigkeit seiner Mitglieder fördern und gleichzeitig ihrer Erholung dienen. Am 23.11.1948 gegründet, löste er sich zum 31.12.1990 auf.